



Stadtwerke planen Fahrradstation am Hauptbahnhof mit 164 Stellplätzen **Seite 3**



Rückblick auf zwei Jahre Jugendpolitik: In der letzten Sitzung des zweiten Jugendparlaments dankte Bürgermeisterin Birk den ausscheidenden Mitgliedern **Seite 4**



Neue Kampagne: Müll-Autos werben in den nächsten Monaten für Repair-Cafés **Seite 7**

20. Jahrgang, Nummer 51

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 15. Dezember 2015

Stadtrat

Auf der Tagesordnung der Stadtratsitzung am heutigen Dienstag, 15. Dezember, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, stehen bislang vier Anträge der Fraktionen. B 90/Grüne setzen sich für ein Verbot von Wildtierauftritten in Zirkussen ein. Anträge der Linken befassen sich mit einem umlagefinanzierten ÖPNV sowie einer europäischen Städtekoalition. Die SPD fordert konkrete Schritte zur Weiterentwicklung des Gneisenauberings. Zudem steht der Antrag des Migrationsbeirats zur Umsetzung des Integrationskonzepts erneut auf der Agenda.

Altlasten an der Spitzmühle

Obwohl bei Grabungen auf dem Gelände Altlasten einer Lederfabrik zu Tage traten, ist die Spitzmühle bei der Suche nach einem Standort für die neue Hauptfeuerwache weiter in der engeren Auswahl. Das stellte Beigeordneter Thomas Egger bei einer Pressekonzferenz klar. Durch den Altlastenfund, der weitere Untersuchungen erfordert, verschiebt sich allerdings der Zeitplan für die Standortanalyse.

Ausführlicher Bericht auf Seite 5

Nachtragshaushalt

Die ADD hat den ersten städtischen Nachtragshaushalt 2015/16 genehmigt. Damit werden zum Beispiel rund 4,8 Millionen Euro zur Herrichtung der Jägerkaserne und von Häusern im Burgunderviertel zur Unterbringung von Flüchtlingen bereitgestellt. **Bekanntmachung Seite 9**

Bürgeramt zu

Das Bürgeramt ist am Mittwoch, 16. und 23. Dezember, wegen einer umfangreichen melderechtlichen Erfassung von Flüchtlingen geschlossen.

Recycling möglich

Geplant ist, den Steg abzureißen und durch eine zwei Meter breite Aluferfigkonstruktion zu ersetzen. Hierfür rechnet das Tiefbauamt mit Kosten

Alubrücke für die Aulstraße

Steuerungsausschuss beschließt Erneuerung von zwei Fußgängerstegen über die Eisenbahnstrecke Trier-Konz

Insgesamt 820.000 Euro hat der Steuerungsausschuss des Stadtrats für die Erneuerung der Eisenbahnüberführung in der Hermesstraße und des Fußgängerstegs an der Alubrücke bereitgestellt. Beide Bauwerke erhielten bei den letzten Untersuchungen schlechte Noten und sind auf Dauer nicht mehr standsicher. Die Brücke Hermesstraße ist deshalb bereits seit August 2014 für den Kfz-Verkehr gesperrt.

Die neue Überführung in der Hermesstraße ist als reiner Fußgänger- und Radfahrersteg geplant und dient diesen Verkehrsteilnehmern als schnelle Verbindung zwischen dem Gartenfeld und der Innenstadt. Der alte Stahlüberbau ist über 100 Jahre alt und so stark verrostet, dass sich eine Sanierung nicht mehr rentiert.

Die Brücke in der stark frequentierten Aulstraße – ebenfalls eine Eisenbahnüberführung – war bereits 2008 einsturzgefährdet, musste gesperrt werden und wurde zunächst durch eine Leihbrücke ersetzt. Nur der separate Fußgängersteg blieb damals erhalten, ist aber inzwischen wegen starker Korrosionsschäden auch sanierungsreif. Ursprünglich war vorgesehen, die Leihbrücke bis 2014 durch einen Neubau mit Fußgängerweg zu ersetzen. Da dieses Projekt aber nach aktuellem Planungsstand frühestens 2018 verwirklicht werden kann, muss jetzt für den Fußgängersteg eine provisorische Lösung gefunden werden.



Spaziergang. Die Fußgängerbrücke an der Aulstraße stammt aus dem Jahr 1978. Wegen starker Rostschäden an der Unterseite muss der Überbau entfernt und durch eine Alukonstruktion ersetzt werden. *Foto: Presseamt*

von 340.000 Euro, die zum Teil durch einen Landeszuschuss gedeckt werden sollen. Eine Führung der Fußgänger über die Hauptbrücke käme zwar billiger, doch müsste dafür die Autofahrbahn so stark eingeeengt werden, dass der Verkehr nur noch mit Ampeln an beiden Seiten der Brücke zu regeln wäre. Dies würde zu erheblichen Rückstaus führen. Weiterer Vorteil des Alustegs: Er könnte an anderer Stelle wiederverwendet werden, wenn die Gesamterneuerung der Alubrücke mit Gehweg doch noch er-

folgt. Vor dem Steuerungsausschuss hatten auch die Ortsbeiräte Trier-Süd und Feyen/Weismark dem Projekt zugestimmt. Wie Ortsvorsteher Rainer Lehnart berichtete, wurde in der Sitzung in Feyen/Weismark aber zugleich die jahrelange Verzögerung der „großen Lösung“ für die Aulstraße kritisiert.

Gleichzeitige Ausschreibung

Für die Brücke in der Hermesstraße ist eine gleichartige Alukonstruktion wie in der Aulstraße vorgesehen, al-

erdings mit einer Breite von drei Metern, da sie ja auch für Radfahrer freigegeben wird. Die Kosten werden mit 480.000 Euro beziffert, Landeszuschüsse sind hier nicht zu erwarten.

Da sich die beiden Projekte stark ähneln, sollen sie gleichzeitig ausgeschrieben werden. Auch die Bauarbeiten sollen parallel stattfinden, so dass die Bahnstrecke Konz-Trier nur einmal gesperrt werden müsste. Im Tiefbauamt geht man davon aus, dass die neuen Brücken im Sommer 2016 installiert werden können.

Ja-Wort in Ruinen

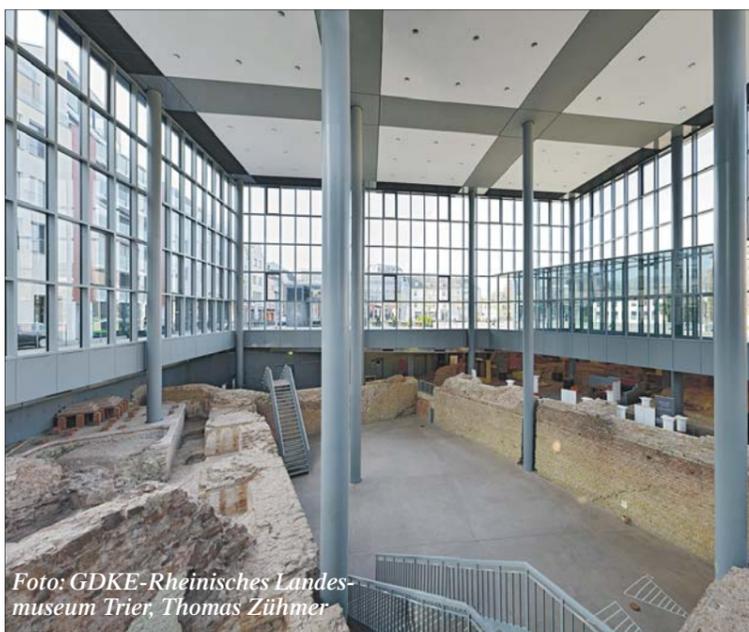


Foto: GDKE-Rheinisches Landesmuseum Trier, Thomas Zühmer

Heiraten in archäologischem Ambiente: Probeweise bietet das Standesamt die Thermen am Viehmarkt als Trauungsort an. Möglich ist dies an den Montagen im Februar und März nächsten Jahres, ausgenommen sind Rosen- und Ostermontag. Trauungen sind auf den Montag beschränkt, weil das Museum an diesem Tag geschlossen ist. Interessenten wenden sich an Thomas Müller vom Standesamt, Telefon: 0651/718-1340, E-Mail: thomas.mueller@trier.de. Die 1987 wiederentdeckten Viehmarktthermen waren ein Großbau der Antike, in dem die Bewohner von Augusta Treverorum bis zum vierten Jahrhundert die Annehmlichkeiten römischer Badekultur genossen. Heute bilden die Überreste aus der Geschichte mit dem Schutzbau des Architekten Oswald M. Ungers ein ungewöhnliches Zusammenspiel moderner und antiker Architektur.

Flüchtlinge in Trier

● Info zu Tarforst und Filsch

Zur Bereitstellung von Wohnraum für Asylbegehrende im Baugebiet BU 14 (Tarforster Höhe – Erweiterung, Teilbereich „Ober der Herrnwiese“) informieren Bürgermeisterin Angelika Birk und Baudezernent Andreas Ludwig beim Tagesordnungspunkt „Informationen des Oberbürgermeisters“ zu Beginn der Stadtratsitzung am heutigen Dienstag, 15. Dezember, ab 17 Uhr, Großer Rathaussaal, Am Augustinerhof. Gäste haben im Rahmen der Einwohnerfragestunde die Möglichkeit, sich zur Wort zu melden. Am 12. Januar 2016 bietet die Stadt um 19.30 Uhr eine Bürgerinformationsveranstaltung für die Bewohner von Tarforst und Filsch an, an der auch Bürgermeisterin Birk und Baudezernent Ludwig teilnehmen werden. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

● Spendenübergabe „Trier läuft“

Am 25. Oktober waren viele Menschen der Einladung des Initiativkreises „Trier läuft“ gefolgt und hatten beim Trierer Spendenlauf etliche 700-Meter-Runden um den Dom gedreht. Dank der vielen Teilnehmer, Unterstützter und Förderer wurden jetzt über 17.000 Euro Erlös an den Caritasverband und den Palais e. V. übergeben. Mit dem Geld werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gefördert, durch zusätzliche Deutschkurse, Unterrichtsmaterialien, Honorarkosten und Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche.

● Bücherspende

JTI hat der Stadt Bücher zum Deutschlernen, unter anderem Bilderwörterbücher, im Wert von 500 Euro gespendet. Die Bücher werden an verschiedene offene Lernangebote in den Stadtteilen verteilt.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Haushalt weiter entlasten

CDU Angesichts der bekannten angespannten Lage der kommunalen Haushalte – und hier ist Trier keine Ausnahme – begrüßt die CDU-Fraktion ausdrücklich die vom Bund zugesagte Pauschale pro Flüchtling in Höhe von 670 Euro ab 2016. Sie bietet eine solide Basis, um auch die finanzielle Herausforderung durch die hohe Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern besser bewältigen zu können. Wir bekennen uns zu der Verantwortung, Hilfe für politisch Verfolgte und Flüchtlinge aus Bürgerkriegsländern zu leisten. Dies setzt aber voraus, dass die Kommune eine ausreichende finanzielle Ausstattung hierzu erhält. Ursprünglich hatte das Land versucht, ausschließlich die vom Bund zugesagten Mittel an die Kommunen durchzuleiten und die eigene Unterstützung von 513 Euro pro Asylbewerber einzustellen. Dies ist dank der vehementen Gegenwehr der kommunalen Spitzenverbände in

Rheinland-Pfalz gescheitert. Das Land ist zurückgerudert: So konnte zumindest ein Kompromiss in der Weise erzielt werden, dass es eine Fallpauschale in Höhe von 848 Euro an die Kommunen auszahlt, die die Kosten der Unterbringung und der gesundheitlichen Versorgung kompensieren soll. Doch auch dieser Betrag deckt die entstehenden Kosten nicht ab. Zudem ist es unerfreulich, dass den Kommunen bei einer Beibehaltung der bisherigen Unterstützung des Landes ein Betrag von 1183 Euro zur Verfügung gestanden hätte. Trotzdem führt der Kompromiss zu einer Entlastung des städtischen Haushalts. Weiterhin sind wir jedoch der Auffassung: Die der Stadt Trier entstehenden Kosten sollten „spitz“ abgerechnet werden. So erstattet beispielsweise nach unseren Informationen das Land im benachbarten Saarland den Kommunen die ihnen tatsächlich entstehenden Kosten. Das bleibt für Trier wohl ein Traum...

Udo Köhler,
Fraktionsvorsitzender

Fortschritt für Trier-West

SPD FRAKTION „Und täglich grüßt das Murmeltier“ – denkt und liest man in der aktuellen Berichterstattung zur Situation in Trier-West. Nur müsste es hier eher „jährlich“ statt „täglich“ heißen. Seit sechs Jahren warten die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils auf ein Gesamtkonzept zur Entwicklung des Gneisenauberings. 2009 fand die Planungsworkstatt zur Gestaltung des Herzstücks des Soziale-Stadt-Gebiets statt, an dem sich noch viele von ihnen motiviert beteiligt haben. Jahr für Jahr haben Ortsvorsteher, Ortsbeirat und auch die Fraktionen des Rates bei der Verwaltung nachgehakt – und wurden mit noch ausstehenden „verwaltungsinternen Absprachen“ hingehalten. Menschen und Gremien in Trier-West sind frustriert. Sie fühlen sich ratlos und machtlos. Es flossen und fließen zwar viele Soziale-Stadt-Mittel in den Stadtteil. Und es hat sich, auch dank der Unterstützung des Landes, einiges getan: Jobcenter, Haus des Jugendrechts, Don-Bos-

co-Halle, Bobinetgelände etc.. Aber es passiert noch zu wenig für die Bewohner: Das Gesamtkonzept Gneisenauberung lässt ebenso auf sich warten wie die Zusammenführung der Spiel- und Lernstube Bauspielplatz.

Und auch die Sanierung der städtischen Wohnungen geht nur schleppend voran. Alle im Stadtteil sind sich einig – so kann es nicht weitergehen. Dem stimmt die SPD zu. Darum stellen wir in der Stadtratssitzung einen Antrag und fordern konkrete nächste Schritte zu folgenden Punkten bis März 2016:

- Gesamtkonzept Gneisenauberung
 - Umzug Bauspielplatz
 - Aufhebung der Straßensperre Am Irminenwingert
 - Transparenz zu Verantwortlichkeiten in der Verwaltung. „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ Ganz nach diesem Kafka-Zitat hofft die SPD, dass unser Antrag Zustimmung findet und endlich Bewegung in die Sache kommt.
- Monika Berger,**
sozialpolitische Sprecherin

Alle Jahre wieder kommt...

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat

Nee, nicht was Sie denken, sondern:

das Streusalz. Kaum zeigt sich Trier in einem winterlichen Kleid, sind die Streufahrzeuge mit ihrer Fracht im Einsatz.

Ja, der Winterdienst ist Pflichtaufgabe der Stadt. Ja, sichere Gehsteige, Radwege, Bushaltestellen und Fahrbahnen sind für uns in der winterlichen Jahreszeit unerlässlich. Muss es jedoch Salz sein? Und in welchen Mengen? Mit welchen Konsequenzen für die Natur?

Als Antwort auf eine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 5. Juni 2013 zum Einsatz von Streusalz im Zusammenhang mit der aktuellen Baumzustandsdiagnose wurde von Seiten der Stadt geantwortet, „dass der Salzeintrag durch Verbringen des salzdurchtränkten Schneematsches in den Bereich der Straßenbäume sich in jedem Fall langfris-

tig negativ auf die Vitalität der Bäume auswirkt. Hier gilt es abzuwägen zwischen der Gesundheit der städtischen Bäume und der Verkehrssicherungspflicht des Straßenbaulastträgers“.

Wollen wir, dass unser Baumbestand so geschädigt wird, obwohl es auch anders ginge? Laut Paragraph 4, Absatz 6, der Reinigungssatzung bedeutet Streuen nicht nur das Streuen von Salz, sondern auch von Sand, feiner Asche, Sägemehl und sonstigen geeigneten Stoffen, die weniger oder gar nicht schädlich sind.

Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass es sowohl den Mentions als auch der Natur gut geht. Wir sind von ihr abhängig, nicht umgekehrt.

Wir wünschen allen eine gute vorweihnachtliche Zeit.



Christa Jessulat

Christa Jessulat,
Grünen-Fraktion

Stadt sucht nach Problemlösung

FWG Durch unseren Beitrag in der Rathaus Zeitung zum Thema „Krankmachender Schimmel in Kitas“ wurde viel Zuspruch der Eltern an unsere Fraktion herangetragen. Wir haben deren berechtigte Sorgen zum Anlass genommen, unseren Baudezernenten Andreas Ludwig bei seinem letzten Besuch in unserer Fraktion darauf anzusprechen. Seine Zusage, eine turnusmäßige Prüfung von Kita-Räumen auf Schimmelbefall vorzunehmen, war uns schon wichtig.

Herr Ludwig bestätigte, dass in der Vergangenheit hier einiges versäumt worden sei. Unsere Anregung, mit Blick auf eine Gewährleistung unbedingt nach beendeten Sanierungsmaßnahmen in Kitas zu überprüfen, ob die Arbeiten einwandfrei und erfolgreich ausgeführt wurden, fand die volle Unterstützung des Baudezernenten. Zurzeit seien innerhalb der

Verwaltung im Bereich Gebäudemanagement Umstrukturierungen im Gang, nach deren Umsetzung dieses Thema angegangen und weiter verfolgt werde. Eine regelmäßige Prüfung im Bereich des Bauzustandes der Kitas sei dafür erforderlich.

Die FWG ist der Meinung, dass auch nach erfolgten Sanierungen von Kita-Gebäuden eine Endkontrolle mit einem besonderen Augenmerk auf Schimmelbefall durchgeführt werden muss. Diese Standards sichern der Stadt eine Gewährleistungspflicht des ausführenden Bauunternehmers und sparen Kosten. Herr Ludwig will sich im Sinne der Kinder, Eltern und der Mitarbeiter/Innen der Kitas für eine solche Standardisierung einsetzen. Wir als FWG werden in dieser Sache weiter am Ball bleiben und bedanken uns für die vielen zustimmenden Anrufe und Äußerungen von Eltern zu diesem Thema.

Margret Pfeiffer-Erdel, Stadtratsmitglied und Ortsvorsteherin in Pfalzel

Fakten anerkennen

Freie Demokraten Seit vielen Jahren wird nach einem Standort für die neue Hauptwache der Trierer Feuerwehr gesucht. Nachdem sich der Stadtrat gemeinsam mit der Verwaltung auf eine Prioritätenliste von drei möglichen Standorten geeinigt hatte, wurden die Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte sorgfältig, mit Hilfe von Messungen und Gutachten abgewogen. Die Ergebnisse der Probebohrungen zur Überprüfung von Altlasten und archäologische Grabungen auf dem Gelände der Spitzmühle werden nächstes Jahr erwartet. Sobald eine ausführlichere Faktenlage geschaffen wird, kann hoffentlich eine baldige Entscheidung über die Zukunft unserer Feuerwehr getroffen werden.

Dazu ist es aber nötig, sich objektiv, ohne ideologische Verblendung und mit dem gesunden Menschenverstand, mit den Ergebnissen von Gutachten und Messungen auseinanderzu-

setzen. Wir Kommunalpolitiker müssen uns auf den Wahrheitsgehalt der von Profis erstellten Gutachten und Aussagen verlassen. Gehen wir davon aus, dass die Ergebnisse nicht „von oben“ diktiert werden, dass unabhängig gearbeitet wird und diese Menschen Ahnung von der Materie haben. Wir Laien sollten uns nicht anmaßen, alles über die Berufswirklichkeit und die alltäglichen Probleme im Arbeitsalltag einer Feuerwache zu wissen. Es wurde genau dargestellt, was von der Feuerwehr gebraucht wird, um vernünftig arbeiten zu können. Also sollten wir verantwortungsvoll damit umgehen und so schnell wie möglich eine Entscheidung treffen.

Es ist nicht zielführend, eindeutige Ergebnisse und Meinungen von Profis abzulehnen oder deren Wahrheitsgehalt anzuzweifeln, nur weil sie nicht der eigenen politischen Meinung entsprechen. Man darf sich nicht seine eigene Realität schaffen und Fakten ausblenden, sondern muss Fakten anerkennen und daraus objektiv die richtigen Schlüsse ziehen, zum Wohle unserer Stadt.

Katharina Haßler, FDP-Fraktion

Auf einen neuen FNP

DIE LINKE. Nach der Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP) der Stadt Trier soll nun im Rahmen der nächsten Stadtratssitzung die Auslegung des Plans beschlossen werden. Für die Stadt Trier müssen gemäß der Vorgaben des regionalen Raumordnungsplans rund 110 Hektar an Wohnbaufläche bis 2030 ausgewiesen werden. Das ist etwas weniger als in der vorherigen Version. Deshalb sind einige Plangebiete verkleinert oder komplett gestrichen worden, wie zum Beispiel die Gebiete in Zewen. Aus diesen Gründen war es gut, der Offenlage im März nicht zuzustimmen. Der Gesamtplan sollte jedoch in Gänze erfüllt werden.

Angesichts der katastrophalen Lage des Trierer Wohnungsmarkts ist nun die Stadt gefragt, die ausgewiesenen Plangebiete im Sinne eines sozialen Wohnungsbaus zu entwickeln. Und damit ist nicht nur der sozial geförderte Wohn-

raum gemeint. Um einen Wohnberechtigungsschein zu erhalten, darf eine vierköpfige Familie mit zwei kleinen Kindern nicht mehr als 23.500 Euro im Jahr verdienen. Darüber hinaus gibt es noch sehr viele Familien, die über dieser Einkommensgrenze liegen und in der derzeitigen Situation kaum bezahlbaren Wohnraum finden. Deshalb bleibt ihnen nichts anderes übrig, als billigere Wohnungen oder Häuser im Umland zu finden.

Deshalb müssen Wohngebiete entwickelt werden, die bezahlbaren Wohnraum bieten, sei es in einer Mietwohnung oder im Eigenheim. Es sind nicht nur innenstadterne neue Wohngebiete im neuen FNP und es sollte alles daran gesetzt werden, auch junge Familien in der Stadt zu halten.

Jörg Johann,
Mitglied des Dezernatsausschusses IV

Alte Menschen ohne Lobby

Alternative für Deutschland

Am vergangenen Donnerstag hat der Dezernatsausschuss II beschlossen, dass in Zukunft nur das

Hinterhaus und einige Räume im Souterrain des ehemaligen Begegnungsforums Haus Franziskus durch das Seniorenbüro genutzt werden können. Eine vollständige Nutzung, wie sie von der AfD-Fraktion vorgeschlagen worden war, ist damit endgültig vom Tisch.

Wir bedauern diese Entscheidung außerordentlich. Hier hätte sich die einmalige Möglichkeit geboten, für einen vergleichsweise geringen Betrag ein zukunftsorientiertes Projekt für die älteren Mitbürger unserer Stadt auf den Weg zu bringen. Die von Frau Birk im Ausschuss genannten astronomischen Zahlen entsprechen nicht den von ihr selbst vorgelegten Fakten. Leider hat sie diese dem Ausschuss erst 65 Minuten vor Beginn der Sitzung vorgelegt. Dass die üb-

rigen Fraktionen den Antrag von AfD und FWG auf Vertagung der Entscheidung dennoch abgelehnt haben, dokumentiert die mangelnde Bereitschaft zu einer wirklichen Diskussion über dieses Thema.

Die Reh-Stiftung wäre grundsätzlich zu einer vollständigen Vermietung an die Stadt bereit gewesen. Daher ist das Projekt letzten Endes an einem Betrag von 30.000 Euro gescheitert – angesichts der wichtigen und erfolgreichen Arbeit des Seniorenbüros absolut unverständlich. Während für andere gesellschaftliche Gruppen und Aufgaben weitaus höhere Beträge aufgewendet werden, ist für unsere Senioren plötzlich kein Geld mehr da. Das ist ein Affront gegenüber Menschen, die jahrzehntlang dazu beigetragen haben, dass unsere Stadt so ist, wie wir sie kennen und lieben. Die AfD-Fraktion hält es jedenfalls für ein beschämendes Trauerspiel, dass in einem Sozialhaushalt von 146 Millionen ein niedriger fünfstelliger Betrag für das einzige städtische Begegnungszentrum für Senioren angeblich nicht finanzierbar ist. Hier wurde eine große Chance vertan!

AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Verständigungs-Probleme

Triers historischer Rathaussaal, im Chor der ehemaligen Augustinerkirche aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts untergebracht, hat schon so einiges über sich ergehen lassen müssen. Der Baukomplex diente nach der Auflösung des Klosters um 1800 den französischen Revolutionstruppen als Kaserne, wurde später als „Landarmenhaus“ eingerichtet und soll nach dem letzten Krieg als Abstellraum für Fahrräder genutzt worden sein. Da das alte Rathaus am Kornmarkt in Schutt und Asche lag, bezog der Rat – nach verschiedenen Ausweichorten – 1968 am Augustinerhof seine nicht alltägliche, sakral anmutende Tagungsstätte.

Dass die Akustik dieses Raumes eher für Choräle als für zuweilen konträre Stadtratsdebatten geeignet ist, bemerkte man erst, als es schon zu spät war. Seit Jahrzehnten wird mit allerlei technischen Raffinessen versucht, eine Verständigungsbasis herzustellen. Ersatzteile für die längst veraltete Mikrofonanlage, die in den zurückliegenden Monaten immer wieder einmal auffiel, lassen sich allenfalls noch auf Flohmärkten finden.

Jetzt unternimmt die Verwaltung im digitalen Zeitalter einen neuen Versuch, den Rathaussaal mit einer multifunktionalen modernen Verstärkeranlage auszustatten. Auch die zuweilen unübersichtlichen Abstimmungen per Handaufzeigen könnten von der zusätzlichen Elektronik profitieren. Mit einer grünen Taste für Zustimmung, rot für Ablehnung und gelb für Enthaltung würden die Willensbekundungen der Bürgervertreter bestimmt schneller und eindeutiger über die Bühne gehen. Erste Vorführungen und technische Übungen im kleinen Kreis hat es schon gegeben. Entschieden ist noch nichts. Ob eine optimierte Technik zum besseren Verständnis beiträgt, bleibt abzuwarten. La

Mehr Mobilität am Hauptbahnhof

Stadtwerke bauen Fahrradstation an Gleis 10 Süd / Fertigstellung Ende 2017 geplant

Die Stadtwerke Trier und die Deutsche Bahn AG haben sich auf die Modalitäten zum Kauf des rund 1200 Quadratmeter großen Geländes an Gleis 10 Süd (ehemaliger Expressgutschuppen) des Trierer Hauptbahnhofs geeinigt. Geplant ist ein Rundum-Paket aus Fahrradstation, Werkstatt, Sanitäranlagen und Büroflächen auf rund 360 Quadratmeter Gebäudegrundfläche.

„Die Stadtwerke haben in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt in den vergangenen Jahren ein Konzept entwickelt, das neue Mobilitätslösungen rund um unseren Hauptbahnhof schafft, städtebaulich attraktiv ist und je nach Bedarf erweitert werden kann“, erklärte Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei der Projektpräsentation. SWT-Vorstand Arndt Müller erläuterte das Konzept: „Mit der neuen Fahrradstation möchten wir einen Mehrwert für viele Zielgruppen schaffen: Neben überdachten und überwachten Abstellmöglichkeiten – beispielsweise für klimabewusste Pendler, die vom E-Bike auf den Zug umsteigen möchten – kann auch Platz für touristische Fahrradleihsysteme oder Citybike-Lösungen vorgesehen werden. Auch die bestehende Werkstatt könnte in die neuen Räume umziehen.“

Darüber hinaus finden sich auch Büroräume für die Bundespolizei sowie eine behindertengerechte Toilettenanlage, deren Betrieb durch die Bahn koordiniert werden soll, in den Entwurfsskizzen wieder. Rund 900.000 Euro haben die Stadtwerke



Am Gleis. In diesem Bereich an Gleis 10 Süd sollen eine Fahrradstation, eine Werkstatt, Büroflächen sowie behindertengerechte Toiletten entstehen. Die Stadtwerke haben für das Projekt rund 900.000 Euro eingeplant. Foto: Presseamt

für dieses Projekt eingeplant. Verhandlungen mit dem Land Rheinland-Pfalz bezüglich möglicher Zuschüsse laufen. Über den Grundstückspreis haben beide Seiten Stillschweigen vereinbart.

Attraktive Vernetzung

Frank Birkhäuer, Leiter des SWT-Verkehrsbetriebs, freut sich, dass mit der Fahrradstation der Fächer der Mobilitätsangebote am Hauptbahnhof weiter geöffnet wird: „Damit sind perspektivisch neue Reiseketten aus

klassischem Zug-, ÖPNV- und Fernbusangebot mit individuellem Carsharing oder Fahrrad möglich.“ Am Hauptbahnhof entstehe so erstmals eine attraktive Vernetzung für die unterschiedlichen Zielgruppen.

SWT-Vorstand Müller rechnet derzeit mit einer Fertigstellung des Projekts bis voraussichtlich Ende 2017. Für welchen Anbieter sich die Stadtwerke konkret entscheiden, steht noch nicht fest. Aber das Prinzip ist bei allen ähnlich (siehe Infokasten rechts).

Im Detail

- **164 Stellplätze** auf zwei Ebenen soll die Fahrradstation bieten. Bei einem höheren Bedarf ist die Anlage modular erweiterbar.
- Mit einer **Chipkarte** haben registrierte Nutzer über ein Drehkreuz rund um die Uhr Zugang zu den Stellplätzen.
- Teilweise gibt es **Lademöglichkeiten** für E-Bikes und Stellflächen für Fahrradanhänger.

Busumleitung wegen Leitungsarbeiten

Wegen Leitungsarbeiten wird der Tannenweg in Ehrang Heide von 16. bis 19. Dezember für den Busverkehr gesperrt. Busse der Linie 17 müssen daher im Bereich der Endhaltestelle Hintere Heide wenden. Die Haltestelle Im Pflanzgarten in Richtung Trier wird aufgehoben und an die Haltestellen Hintere Heide sowie Sportplatz verlegt.

Spielregeln für Rat und Verwaltung

Steuerungsausschuss beschließt Vereinbarung über Zusammenarbeit beider Gremien

In einer sechs Punkte umfassenden „Vereinbarung zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung“ haben beide Gremien wesentliche Spielregeln ihrer Arbeit neu definiert. Im Sinne größtmöglicher Transparenz verpflichtet sich dabei die Verwaltung, den Rat als Entscheidungsgremium schneller und umfassender über ihr Handeln zu informieren. Auf der anderen Seite sichert der Rat in der Vereinbarung der Verwaltung ein „hohes Maß an Vertraulichkeit“ zu.

Die vom Steuerungsausschuss zur Kenntnis genommene Erklärung geht auf eine Initiative der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke vom Mai dieses Jahres zurück. Nach eingehender Diskussion im Stadtrat wurde hierüber im Steuerungsausschuss und zuletzt auf der Grundlage eines Verwaltungsentwurfs im Ältestenrat debattiert.

Einheit von Rat und Verwaltung

Nach der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz stehen sich Rat und Verwaltung nicht gegenüber, vielmehr bilden sie eine Einheit. Die jetzige Vereinbarung definiert die Zusammenarbeit der beiden Gremien in konkreten Fragen des Miteinanders. Sie soll dazu beitragen, dass Rat und Verwaltung künftig eine „gelebte Einheit“ bilden, deren maßgebliches Ziel die „Weiterentwicklung der Verwaltung sowie die positive Gesamtentwicklung der Stadt Trier“ ist.

Aufgabe des Rates ist es, das Verwaltungshandeln zu steuern, indem er politische Vorgaben, Zielbestimmungen und Prioritäten für die Aufgabebereiche formuliert, die keine Auftragsangelegenheit für die Verwaltung

darstellen. Auf der anderen Seite unterstützt die hauptamtliche Verwaltung den Rat bei seiner Entscheidungsfindung, indem sie ihren professionellen Sachverstand einbringt, berät, informiert und die Beschlüsse des Rates umsetzt.

Sechs Punkte-Katalog

Im Einzelnen wird das Zusammenwirken der beiden unterschiedlichen Funktionsträger durch einen Sechspunkte-Katalog geregelt. Zunächst verpflichtet sich die Verwaltung, die Beschlüsse des Rates zeitnah und fristgerecht umzusetzen. Sollte dies nicht möglich sein, werden die Ratsgremien im Sinne einer aktiven Kommunikation hierüber informiert. Punkt zwei regelt die einzelnen Schritte einer regelmäßigen Unterrichtung, um ein „hohes Maß an Transparenz zu gewährleisten“. Bei einer Verzögerung von Beschlüssen kann der Rat eine ausführliche Begründung und, soweit machbar, die Auflistung alternativer Umsetzungsmöglichkeiten verlangen. Im dritten Punkt wird allen Fraktionsmitgliedern sowie den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern die Möglichkeit eröffnet, sich in den jeweiligen Ausschüssen auf die Themenschwerpunkte vorbereiten und vorab Fragen stellen zu können.

Darüber hinaus wird dem Steuerungsausschuss von der Verwaltung wie bisher halbjährlich ein Bericht über den Umsetzungsstand von Beschlüssen, die auf Anträge aus dem Stadtrat zurückgehen, vorgelegt, so Punkt vier. Zudem wird der Rat über einzuhaltende Fristen in Kenntnis gesetzt. Im fünften Punkt verpflichtet sich die Verwaltung, Petitionen, deren Intention der Rat oder einer sei-

ner Ausschüsse unterstützt, zeitnah umzusetzen, sofern es sich nicht um Auftragsangelegenheiten im Sinne der Gemeindeordnung handelt. Werden formale Gründe nicht eingehalten, sollen die Petenten auf die rechtlichen Hindernisse hingewiesen werden. Unter Darlegung der Sach- und Rechtslage soll die Verwaltung in den Fachausschüssen mögliche alternative Lösungsvorschläge erarbeiten, über die zu entscheiden ist. Die Petenten werden über die Abläufe informiert.

Schließlich will die Verwaltung im Sinne einer verstärkten Transparenz die Fraktionsvorsitzenden im Rahmen regelmäßig stattfindender Sitzungen des Ältestenrates frühzeitig in die Überlegungen des Verwaltungshandels einbinden. Bevor weitreichende Entscheidungen getroffen werden, wird über Entwicklungsprozesse und politische Planungen in Zwischenberichten informiert. Der Rat verpflichtet sich seinerseits zu einem „hohen Maß an Vertraulichkeit“.



Sitzung. Der Rat sichert der Verwaltung in der Vereinbarung ein „hohes Maß an Vertraulichkeit“ zu. Foto: PA

Neue Zuständigkeit



Wechsel in der Zuständigkeit für die Städtepartnerschaften im Rathaus: Christian Millen (l.) von der Trierer Tourismus und Marketing GmbH (tm) übernimmt diese Aufgabe ab sofort von Ruth Mereien-Gürke (Mitte), die sich als Leiterin des Referats für Protokollangelegenheiten 16 Jahre ehrenamtlich um die internationalen Beziehungen der Stadt Trier gekümmert hatte. tm-Geschäftsführer Thomas Egger dankte Mereien-Gürke für ihren Einsatz, der erhebliches

privates Engagement mit einschloss. Sie habe wesentlich daran mitgewirkt, so Egger, das Netzwerk der bürgerschaftlich getragenen Partnerschaftsgesellschaften aufzubauen, die heute viele Austauschprogramme mit den Partnerstädten tragen. „Diese Arbeit hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und ich habe dabei viele neue Freunde gefunden, nicht nur in den Partnerstädten, sondern auch in Trier“, betonte Ruth Mereien-Gürke. Foto: Presseamt

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1970)

17. Dezember: Bürgermeister Paul Kreutzer für zwölf Jahre wiedergewählt.

Vor 40 Jahren (1975)

19. Dezember: Wasserversorgung Triers gefährdet: Einschaltung des Wasserwerkes Kenn als Notmaßnahme.

Vor 35 Jahren (1980)

18. Dezember: Jäher Winterbruch mit 15 bis 20 Zentimeter Schnee verursacht ein Verkehrschaos in Trier.

Vor 30 Jahren (1985)

18. Dezember: Verwaltung legt dem Stadtrat erstmals einen Umweltbericht vor.

Vor 25 Jahren (1990)

Im Dezember: Stadtrat beschließt Gründung eines „Kunstpreises Robert Schuman“ der Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier ab 1991.

Vor 20 Jahren (1995)

15. Dezember: Nach 98 Jahren verlassen die letzten Franziskanerinnen von Nonnenwerth das Herz-Jesu-Krankenhaus, das sie 1897 gegründet hatten. Umorganisation des Krankenhauses in der Stadt. Das Herz-Jesu-Krankenhaus wird 2001 in das Mutterhaus integriert.

16. Dezember: Dringend notwendige Sanierung des Trierer Theaters wird 21 Millionen Mark kosten.

20. Dezember: Rass-Stahl AG kündigt Entlassungen an.

21. Dezember: Landesmuseum beantragt beim städtischen Amt für Denkmalpflege die Einrichtung von zehn Grabungsschutzgebieten im Stadtbereich.

Vor 15 Jahren (2000)

15. Dezember: „Projekt Moses“ mit offenem Babyfenster soll das Leben Neugeborener retten.

Im Dezember: Massenuntersuchungen auf TBC an der Universität und der Berufsbildenden Schule für Gewerbe und Technik.

Vor 10 Jahren (2005)

Im Dezember: Stadtverwaltung steht nach internem Diskussionspapier von Oberbürgermeister Helmut Schröder vor erheblichen strukturellen Veränderungen. Auch eine Reduzierung der Zahl der Beigeordnetenposten wird überlegt.

aus: Stadtrierische Chronik

Umfrage zur App-Nutzung für ÖPNV

Studierende des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre an der Universität Trier haben in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und dem Verkehrsverbund Region Trier eine Online-Umfrage zur Nutzung von Apps für den öffentlichen Personennahverkehr erstellt. Die Teilnahme an der Umfrage unter www.unipark.de/uc/uni-trier/verkehrsmittelwahl ist noch bis 31. Dezember möglich. Unter allen Einsendern werden Warengutscheine im Wert von 100 Euro verlost.

„Wichtig für die Zukunft“

Mitglieder des aktuellen Jugendparlamentes verabschiedet / Breite Palette an Themen bearbeitet

Nach der Wahl des neuen Jugendparlamentes (Jupa) im November, trafen sich die Kinder und Jugendlichen zu ihrer letzten Sitzung, bevor die Arbeit im nächsten Jahr von neuen Delegierten fortgeführt wird.

„Das Jugendparlament bildet ein Gegengewicht zur Politikverdrossenheit unter Jugendlichen“, betonte die Vorsitzende Nina Regenhardt. Dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt, ist für Regenhardt ein Beweis dafür, dass Trier eine moderne Stadt sei, „weil jugendliche Partizipation wichtig für die Zukunft ist.“

Auch Bürgermeisterin Angelika Birk würdigte die Arbeit des Jupas und dankte für Anregungen, die sie für ihre Arbeit aus den Aktivitäten der Jugendlichen ziehen könne. Im Namen des Stadtvorstandes entließ sie die derzeitigen Mitglieder mit einer Urkunde aus ihrer Tätigkeit, in der Hoffnung, dass sie nicht vom politischen Prozess abgeschreckt seien, sondern Lust bekommen hätten, sich auch in Zukunft einzubringen.

Busverkehr weiter im Fokus

Wie erfolgreich die Arbeit des Jupas sein kann, lässt sich beispielsweise daran ablesen, wie das Thema einer kostenfreien WLAN-Verbindung in Trier vorangetrieben wurde. Laut Mitglied Fabian Schmand war dies von Anfang an eines der wichtigsten Anliegen des Jupas, auch weil eine permanente Internetverbindung für Jugendliche „fast schon Teil der Grundversorgung“ ist. Inzwischen kann zumindest jeder Besucher des Weihnachtsmarkts einen WLAN-Zugang auf dem Hauptmarkt für zwei Stunden pro Tag nutzen. Damit der Ausbau vorangetrieben und irgend-



Urkunde zum Abschied. Bürgermeisterin Angelika Birk (r.), Stadtjugendpfleger Dominik Göbel (5. v. r.) und Kerstin Schorer-Hach von der Jupa-Geschäftsstelle (3. v. l.) hoffen, dass die ausscheidenden Mitglieder des Jugendparlamentes Lust bekommen haben, sich auch in Zukunft einzubringen. Foto: Matthias Anders

wann in der gesamten Stadt und permanent eine solche Möglichkeit geboten werde, müsse auch das künftige Jupa an diesem Punkt festhalten, so Schmand.

„Aber auch der städtische Busverkehr muss weiter im Fokus der Jupa-Arbeit stehen. Für Jugendliche in Trier ist der Bus immer noch das wichtigste Verkehrsmittel“, betonte Elena Valette, die auch Mitglied im Jugendhilfeausschuss ist. Daher müsse mit den Stadtwerken regelmäßig darüber beraten werden, wie das Angebot noch verbessert werden könne und die Ticketpreise für Jugendliche bezahlbar blieben. Dass auch der Fahrradverkehr für Jugendliche eine

große Rolle spielt, spiegelt sich ebenfalls im Engagement des Jupas wieder. Beim Stadtradeln und der Sternfahrt haben Vertreter bereits teilgenommen. Eine Beteiligung als Veranstalter der Fahrradsternfahrt ist für nächstes Jahr im Gespräch.

Kritische Töne

Auch das hauseigenen Musikfestival, das Rock'n'Summer, soll 2016, sofern die neuen Jupa-Mitglieder dies angehen, wieder stattfinden. Dafür sei eine weitere Kooperation mit dem Exhaus unerlässlich, betonte Fabian Anheiner. Da das Jupa auch Teil der Exhaus-Task Force ist, konnte auf die weitere Perspektive der Kulturstätte

verwiesen werden. Zwar sei noch nichts sicher, aber es werde mit Hochdruck an einer Interimslösung gearbeitet, wie Dominik Göbel von der Stadtjugendpflege in der Sitzung berichtete.

Kritische Töne gab es über die Zusammenarbeit mit den Schulen. Laut der Vorsitzenden Regenhardt würden wichtige Informationen oft nicht weitergegeben, weshalb einige Projekte nicht wie gewünscht vorangetrieben werden könnten. Sie wünschte sich hier mehr Druck durch die Stadtverwaltung und die ADD, woraufhin Bürgermeisterin Angelika Birk klarstellte: „An meiner Bereitschaft scheitert es nicht.“

Projekte, die Brücken bauen

Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz geht an zwei Initiativen aus Trier

„Brücken bauen, Integration stärken in Zivilgesellschaft und Kommunen in Rheinland-Pfalz“: Unter diesem Motto hat Ministerpräsidentin Malu Dreyer am Internationalen Tag der Freiwilligen den Brückenpreis verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde zeichnete sie neun Projekte aus, darunter zwei aus Trier.

„Die Initiativen, die heute prämiert werden, leben von den Ideen, der Kreativität und dem Engagement von Menschen. Ihnen wollen wir Dank sagen und ihre Arbeit öffentlich würdigen“, sagte die Ministerpräsidentin. In diesem Jahr sei bürgerschaftliches Engagement besonders eindrucksvoll in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe sichtbar geworden. Viele Menschen hätten sich aus Betroffenheit,

Mitgefühl und Anteilnahme heraus für die zu uns kommenden Flüchtlinge engagiert und ein deutliches Zeichen für eine Willkommenskultur gesetzt. „Mir ist es ein besonderes Anliegen, dieses Engagement mit zwei Sonderpreisen zu ehren“, sagte die Ministerpräsidentin.

Eine Jury hatte aus 77 Bewerbungen die Preisträger bestimmt. Gefragt wurde nach den erzielten Integrationseffekten, nach der Modellhaftigkeit der Projekte, aber auch nach der Anzahl der freiwillig Engagierten und den erreichten Adressaten. Neben einer symbolischen Brücke erhalten die Preisträger zur Unterstützung ihres Engagement 2000 Euro. Die beiden Sonderpreise sind mit jeweils 1000 Euro dotiert.

Den Sonderpreis für „Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ erhielt unter anderem der Trierer Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) mit dem Projekt „Da sein – Leben helfen“: Für schwangere Flüchtlingsfrauen werden ehrenamtliche Schwangerschaftsbegleiterinnen qualifiziert. Sie begleiten die Frauen während der Schwangerschaft zu Arztterminen, unterstützen sie bei allen Vorbereitungen auf das Leben mit Kind und sind auf Wunsch auch bei der Geburt dabei. Durch die vorübergehende Begleitung und Unterstützung entstehen Bindungen und Chancen der Integration.

Tanzprojekt über Grenzen hinweg

In der Kategorie „Bürgerschaftliches Engagement in grenzüberschreitender Zusammenarbeit“ wurden der Tufa Tanz e.V. und Dance Development Luxemburg ausgezeichnet. Beide haben sich zusammengefunden, um gemeinsam in einem grenzüberschreitenden Tanzprojekt Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit zu befördern. „Beyond Movement“ besteht aus drei Masterklassen, die sich jeweils einem Künstler widmen. Die deutsch-chinesische Künstlerin Hannah Ma von der Tufa und ihr Projektpartner Anu Sistonen vom Dance Development in Luxemburg haben mit „Beyond Movement“ ein besonderes Kulturprojekt verwirklicht, das auf besonders anschauliche Weise die Themen Flucht und Vertreibung aufgreift.



Gläserner Preis. Bürgermeisterin Angelika Birk (r.) freut sich über die Auszeichnung des Trierer Tufa Tanz e.V. und der Dance Development Luxemburg durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte). Foto: Staatskanzlei

Wohngelderhöhung zum 1. Januar

Ein neues Wohngeldrecht mit erheblichen Leistungsverbesserungen tritt zum 1. Januar 2016 in Kraft. Damit können auch Haushalte Wohngeld beziehen, die bislang keinen Anspruch darauf hatten. Durch eine Anpassung an die Entwicklung der Bestandsmieten und der Einkommen erhöhen sich die sogenannten Tabellenwerte um durchschnittlich 39 Prozent. Wer ab Januar nächsten Jahres erstmals oder wieder Wohngeld beziehen möchte, sollte den Antrag bis 31. Januar 2016 stellen.

Von der Reform profitieren nicht nur Leistungsempfänger, die ab 1. Januar 2016 einen neuen Wohngeldantrag stellen, sondern auch diejenigen, deren Bewilligung bis in das Jahr 2016 fort dauert. Ein neuer Antrag ist hierzu nicht erforderlich, da die Prüfung von Amts wegen erfolgt. Leistungsempfänger erhalten Anfang Januar automatisch einen neuen Wohngeldbescheid und am 15. Januar den Nachzahlungsbetrag für Januar 2016. Sie profitieren zeitnah von den erhöhten Leistungen.

Neue Öffnungszeiten der Schatzkammer

Für die Schatzkammer der Trierer Stadtbibliothek in der Weberbach gelten ab 1. Januar geänderte Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Montags ist die Schatzkammer künftig geschlossen. Zusätzliche Informationen im Internet: www.stadtbibliothek-weberbach.de.

Brasilien-Experte liest in der VHS

Der Brasilien-Korrespondent des ZDF, Andreas Wunn, liest am Mittwoch, 16. Dezember, 20.30 Uhr, im Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5, aus seinem Buch „Brasilien für Insider – Nahaufnahme eines Sehnsuchtslandes“. Wunn, der 1994 sein Abitur am Konzer Gymnasium gemacht hat, leitet seit November 2010 das ZDF-Studio in Rio de Janeiro und ist dort verantwortlich für die Berichterstattung aus Südamerika, etwa Brasilien, Argentinien, Chile, Venezuela, Kolumbien, Bolivien und Ecuador. Zuvor hat er in den USA, Japan und in Deutschland journalistisch gearbeitet. Bekannt ist er auch als Moderator von „Heute in Europa“ oder des „Auslandsjournal“. Der Journalist berichtet von Brasilien als einem Land der Gegensätze – auf der einen Seite die pure Lebensfreude, bunt, aufregend und sinnlich, auf der anderen unübersichtlich und im Umbruch.

Sinfoniekonzert am 17. Dezember

Werke von Ludwig van Beethoven, Max Bruch und Ralph Vaughan Williams spielt das Philharmonische Orchester der Stadt Trier beim dritten Sinfoniekonzert am Donnerstag, 17. Dezember, 20 Uhr, im Großen Haus. Williams gehört zu den herausragenden Komponisten Englands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Entstanden ist seine Sinfonie Nr. 5 D-Dur zwischen 1938 und 1943. Max Bruchs erstes Violinkonzert ist aufgrund seiner besonderen Klangschönheit und seiner prägnanten Melodik Teil des Repertoires eines jeden Geigenvirtuosen. Solist ist Linus Roth, Echopreisträger 2006. Von Beethoven steht die „Egmont“-Ouvertüre f-moll, opus 84, auf dem Programm.

Standortprüfung liegt auf Eis

An der Spitzmühle wurden Altlasten einer Lederfabrik entdeckt / Weiter in der engeren Auswahl für Feuerwache

Im Boden des Parkplatzes Spitzmühle wurden bei Grabungen Altlasten der früheren Lederfabrik Simon entdeckt. Um das genaue Ausmaß der Kontamination festzustellen, sind nun weitere Untersuchungen erforderlich. Das Gelände galt bisher als aussichtsreicher Standort für die neue Hauptfeuerwache.

„Der Standort Spitzmühle ist nach wie vor in der engeren Auswahl, allerdings können wir den ursprünglichen Zeitplan für die Eignungsprüfung jetzt nicht mehr einhalten“, betonte Feuerwehrdezernent Thomas Egger bei einer Pressekonferenz. Als nächsten Schritt kündigte er eine „historische Erkundung“ des Grundstücks an. Dabei wird anhand von alten Fotos, Lageplänen und Zeitungsartikeln ermittelt, wo genau sich die Produktionsstätten der Lederfabrik, die bis in die 60er Jahre an der Spitzmühle ansässig war, befunden haben. An diesen Stellen können später gezielt Bodenproben entnommen werden. Gleichzeitig sollen die Gruben auf dem seit Juli gesperrten Parkplatz Spitzmühle wieder aufgefüllt werden, sodass er ab Ende Januar vorläufig wieder genutzt werden kann.

Anlass für die Grabungen im Juli war die archäologische Untersuchung des Areals, das am Rand des historisch belegten römischen Tempelbezirks liegt. In Abstimmung mit dem Rheinischen Landesmuseum wurden zwei Referenzflächen festgelegt und auf einer Fläche von jeweils 20 mal 20 Metern geöffnet. In rund einem Meter Tiefe wurde in beiden Gruben auffällig riechendes Material zutage gefördert, darunter auch verfarbte Holzelemente. Da bei Altstandorten



Altes Fabrikgelände. Das Spitzmühlenareal in der Nähe des FWG ist zur Zeit abgesperrt. Das auffällige Material aus den Gruben wird bis zur Verbrennung in den blauen Containern gelagert. Foto: Presseamt

der Tier- und Lederindustrie eine Kontamination mit Milzbrandsporen nicht ausgeschlossen werden kann, wurden Bodenproben an das Robert-Koch-Institut in Berlin gesendet. Zugleich wurden sämtliche Arbeiten auf dem Grundstück eingestellt.

Keine Milzbrandsporen

„Das Robert-Koch-Institut hat in den Bodenproben keine Milzbrandsporen feststellen können. Sämtliche Untersuchungsergebnisse waren negativ“, unterstrich Egger. Jedoch sei damit das Verdachtsmoment für die gesamte Spitzmühle noch nicht ausgeräumt. Das auffällige Material aus dem Bo-

denaushub, das derzeit in Containern auf dem Gelände gelagert wird, muss verbrannt werden.

Mit der historischen Erkundung des Areals und der Planung für die Wiederauffüllung der Gruben hat die Stadt die Trierer Firma WPW Geoingenieure beauftragt. WPW-Fachmann Thomas Becker empfiehlt in seinem Gutachten, die Grubensohlen vor der Wiederauffüllung mit einer Schutzfolie auszukleiden. Obgleich nach jetzigem Kenntnisstand nicht mit einer konkreten Gesundheitsgefährdung zu rechnen sei, seien verschärfte Sicherheitsvorschriften anzuwenden: Die Arbeiter werden mit Schutzanzug,

Mundschutz und Handschuhen ausgestattet.

Für die bisher veranlassten Maßnahmen rechnet die Stadt mit Kosten von 125.000 Euro. Wenn die Ergebnisse der historischen Erkundung vorliegen, muss das weitere Vorgehen mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD Nord) abgestimmt werden. Ein mögliches Szenario ist, dass an besonders „verdächtigen“ Stellen weitere Bodenproben zur Altlastenbewertung entnommen werden. Im günstigsten Fall, hofft Thomas Egger, können die Archäologen ihre Grabungen an der Spitzmühle im Sommer 2016 fortsetzen.

Zwei neue Vertrauensleute

Amtseinführungen und Ehrungen ehrenamtlicher Helfer beim Seniorenrat

Kurz vor Weihnachten lud das Seniorenbüro seine ehrenamtlichen Helfer aus dem Seniorenbüro ins Palais Walderdorff ein, um sich für den vielfältigen Einsatz zu bedanken. Geschenke gingen diesmal an Hannelore Horn, Manfred Hoffmann, Elfriede Woletz und Katharina Welter. Alle vier sind schon seit mehr als 15 Jahren dabei. Außerdem wurden zwei Seniorenvertrauenspersonen ins Amt eingeführt und einer nach 15 Jahren verabschiedet.

Die Veranstaltung begann mit dem gut besuchten Vortrag „Gelingend altern“ des Trierer Gerontologen Gisbert Löcher. Der Referent gab viele alltagspraktische Tipps, was Senioren für einen guten geistigen und körper-

lichen Zustand tun können, was bei der Auswahl von gemeinschaftlichen Wohnprojekten zu beachten ist und wie ältere Menschen Handy und Laptop im Alltag einsetzen können.

Im Anschluss an den knapp einstündigen Vortrag wurde Alfons Schmitt verabschiedet, der 15 Jahre lang Vertrauensperson für die ältere Generation im Stadtteil Pfälzel war. Außerdem war er zeitweise als Schatzmeister im Seniorenrat tätig. Vorstandsmitglied Vera Feist dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz. Im Anschluss führte Bürgermeisterin Angelika Birk die neuen Vertrauenspersonen ein und überreichte die Ernennungsurkunde. Maria Dumrese (Telefon: 0651/89409) ist künftig Ansprechpartnerin für die ältere Generation in Zewen und Ger-

trud Hoos (Telefon: 0651/38878) in Feyen-Weismark. Jetzt werden noch Vertrauensleute für die Stadtteile Kürrenz und Pfälzel gesucht. Interessenten können sich im Trierer Seniorenbüro (0651/75566) melden.

Umzugstermin noch offen

Bei dem Treffen auf Einladung des Seniorenrats ging es auch um den bevorstehenden Umzug vom Turm Jerusalem ins Haus Franziskus. Vera Feist bedankte sich ausdrücklich beim zuständigen Dezernatsausschuss, der Anfang Dezember mit der Bewilligung der städtischen Zuschüsse die zentrale Grundlage dafür geschaffen hatte. Ein Termin für den Wechsel ins Haus Franziskus steht noch nicht fest, weil vertragliche Details zur Anmietung der Räume im Kutscherhaus des Gebäudekomplexes sowie im Souterrain des Hauptgebäudes noch zu klären sind.

Vor und nach den Ehrungen konnten sich die Senioren die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ ansehen, die noch bis 18. Dezember im Atrium der Stadtbibliothek im Palais Walderdorff zu sehen ist. Das Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend basiert auf einem Foto- und Videowettbewerb. Dabei stehen die immer vielfältigeren Lebensformen der Senioren im Blickpunkt. Die Teilnehmer konnten ihre Vorstellungen vom Alter(n) dokumentieren. Die Beiträge werden ergänzt durch Ergebnisse des sechsten Altenberichts sowie einer Umfrage.

Verkaufsstart für die Seniorenkarte 2016

Ältere Trierer ab 60 Jahre können ab sofort im Seniorenbüro (Turm Jerusalem) für 15 Euro die Seniorenkarte 2016 erwerben. Die beliebte Karte, für die ein Foto erforderlich ist, bietet ein Jahr lang Vergünstigungen bei verschiedenen Partnern. Eine Übersichtsliste ist im Seniorenbüro erhältlich.

Die Trierer Volkshochschule erlässt Inhabern der Seniorenkarte jeweils 20 Prozent auf die Gebühren für zwei Kurse pro Jahr. Außerdem sind die Saisontickets für die beiden Freibäder vergünstigt. Zu den Partnern der

Seniorenkarte gehören außerdem: Bermes Fuß-Orthopädie, Bildungswerk Sport, Bischöfliche Weingüter, Fußpflege Jennifer Schmitt, Hörsysteme Rademacher GmbH, Karl-Marx-Haus, Katholische Erwachsenenbildung, Kerstin Ritter Hörgeräte, Kultur- und Kommunikationszentrum Tuchfabrik, Lohmers Optik/Akustik, Physio-Welt, SGS-Service, Stadt-Rundfahrten/ttm sowie Wagner & Trierweiler Umzüge. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Karten kommen dem Seniorenrat zugute und werden für gemeinnützige Projekte im Seniorenbüro eingesetzt.

Wünsch Dir was

Trierer entscheiden bei neuer Konzertreihe über Bands

Der Open Air-Sommer in Trier wäre ohne die über 30 jährlichen Konzerte im Brunnenhof nicht denkbar. 2016 wird es erstmals den „Wunschbrunnenhof“ geben: Hier darf das Publikum mitentscheiden, welche Bands ab Mai ans Mikro dürfen.

Die neue Konzertreihe wird den Bands mit den meisten Stimmen an fünf Mittwochsterminen eine unvergleichliche Plattform bieten. Zusätzlich wird es im kommenden Jahr zwei Samstagfestivals geben, bei denen vor den abendlichen Hauptacts ebenfalls ausgewählte Bands auftreten. Insgesamt entscheiden die Zuhörer damit über 13 Bands, die für gute Stimmung im Brunnenhof sorgen wollen.

Einzigste Voraussetzung: Die Musikgruppen müssen sich bis zum 10. Januar 2016 bei der Stadt Trier bewerben und Songmaterial für einen mindestens 90-minütigen Auftritt besitzen. Am 18. Januar startet dann die Abstimmungsphase per Mail, über die Seite des Kulturbüros, bei Facebook oder per Postkarte, die in Kneipen und Restaurants in der Innenstadt sowie in der Tourist-Information an der Porta ausliegen wird. Das endgültige Ergebnis steht dann im März fest.

Anmeldeformular für Bands: www.trier-info.de/wunschbrunnenhof. Weitere Informationen: fsj@trier-info.de (Barbara Koll).



Doppelter Wechsel. Bürgermeisterin Angelika Birk (Mitte) stellt in der Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ im Atrium des Palais Walderdorff die neuen Vertrauenspersonen für Senioren vor: Maria Dumrese (links) ist für Zewen zuständig und Gertrud Hoos für Feyen-Weismark. Foto: PA

Kurz berichtet

Breites Angebot in den Jugendclubs

In ihren letzten Sitzungen 2015 nahmen der Jugendhilfe- und der Dezernatsausschuss II die Liste 2014 der städtischen Betriebskostenzuschüsse an freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe nachträglich zur Kenntnis. Dabei zeigte sich erneut, dass durch diese Form der Finanzierung eine große Breite an freien Trägern und somit ein vielfältiges Angebot im gesamten Stadtgebiet sichergestellt ist. Ein großer Posten sind die Jugendclubs. Dabei gingen unter anderem 235.000 Euro ans Exhaus und rund 170.000 an den Treffpunkt am Weidengraben. Die Jugendarbeit innerhalb des Bürgerhauses Trier-Nord wurde vergangenes Jahr mit 220.000 Euro gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt auf der Zuschussliste 2014 ist die Förderung von freien Trägern der Wohlfahrtspflege. Darunter fallen unter anderem Zuschüsse an das Trierer Frauenhaus (197.000 Euro), den Frauennotruf (33.000), den Seniorenrat als Betreiber des Seniorenbüros (34.000) sowie das Haus der Gesundheit Trier/Trier-Saarburg (25.000 Euro).

Tipps zur Ausbildung in Luxemburg

Zu einem weiteren Beratungstag rund um die Ausbildung in Luxemburg lädt die Agentur für Arbeit am Mittwoch, 16. Dezember, 10 bis 12.30 und 14 bis 16 Uhr in ihr Berufsinformationszentrum (Dasbachstraße in Trier-Nord) ein. Dabei ist auch eine individuelle Beratung möglich.

Mehr Platz für SWT-Betriebshof

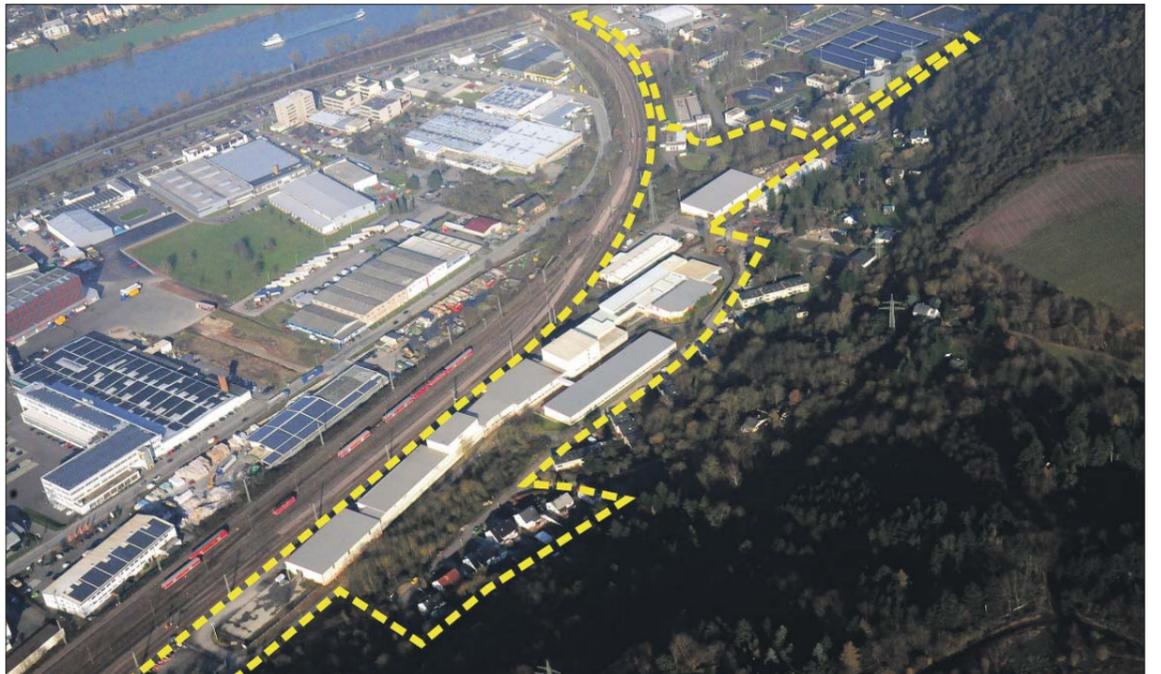
Bürgerinformation zur Planung für künftigen Energie- und Technikpark Trier am 16. Dezember

Das insgesamt rund 7,8 Hektar große Gebiet rund um den künftigen Energie- und Technikpark (ETP) ist eines der wichtigsten Projekte der nächsten Jahre im Norden der Stadt. Nachdem der Stadtrat am 6. Oktober den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BK 28 N-1 „Energie- und Technikpark Trier“ gefasst hat, folgt nun die frühzeitige Bürgerbeteiligung. Sie beginnt am Mittwoch 16. Dezember, 19 Uhr, Sportakademie.

Ziel der Planung ist die Verlagerung des derzeit noch in der Ostallee ansässigen SWT-Baubetriebshofs auf das Gelände der ehemaligen Kartonagenfabrik EHM im Stadtteil Kürenz. Dort steht mehr Platz zur Verfügung. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des neuen A.R.T.-Standorts an der Metternichstraße. Das zwischen der Stadt und den Stadtwerken abgestimmte Konzept für das Baugebiet BK 28N-1 sieht die Entwicklung des Energie- und Technikparks auf einer Fläche von rund 5,5 Hektar mit einer weitgehenden Nutzung und Modernisierung der Bestandsgebäude vor. Die Ansiedlung städtischer Einrichtungen wird noch geprüft.

Schutz der Wohngebäude

Das bisher nur über die Straße am Grüneberg zur Tabaksmühle angebundene Gelände soll künftig auch mit einer Stichstraße an die Ruwerer Straße erschlossen werden. Eine direkte Anbindung von der Tabaksmühle zur Ruwerer Straße ist nicht vorge-



Gut angebunden. Die gelb umrandete Fläche zeigt den größten Teil des künftigen Energie- und Technikparks. Er liegt direkt an der Bahnstrecke. Zudem soll durch die Neuplanung die Anbindung Richtung Loeb- und Ruwerer Straße verbessert werden.

Luftbild: Stadtwerke

sehen. Der Radweg aus Richtung Ruwer erhält ab der Überquerung des Amprion-Bahngleises eine neue Trasse nördlich entlang des Gleiskörpers und wird im weiteren Verlauf neben der Privaterschließung des Gebietes bis hin zur Bahnunterführung zur Metternichstraße geführt. Das ETP-Gelände soll als Gewerbegebiet festgesetzt werden. Zum Schutz der benachbarten Wohnnutzung soll nach

Aussage des Stadtplanungsamts der zulässige Störgrad der Betriebe und Anlagen eingeschränkt werden.

Geordnete Verkehrserschließung

Die Entwicklung des bisher vergleichsweise ungeordneten Gebiets im Umfeld der früheren Kartonagenfabrik soll später in einer zweiten Stufe der Planung um die angrenzenden Flächen erweitert werden. Ziele

sind dann die Bereitstellung weiterer gewerblicher Ansiedlungsflächen, eine geordnete Verkehrserschließung sowie den aktuellen Standards entsprechende Leitungen für Trink- und Abwasser sowie Strom für die vorhandene und die geplante Bebauung.

 Einsicht der Planunterlagen ab 17. Dezember im Internet: www.trier.de/bauleitplanung.

Inklusion macht Schule

Modellprojekt in der Region Trier abgeschlossen

Viele kleine Fortschritte auf dem Weg zu einer inklusiven Bildungseinrichtung: Mit diesem Fazit endete das dreijährige Modellprogramm „Gemeinsam Klasse – Inklusion macht Schule“ für fünf Modellschulen aus der Region, darunter die Trierer Martin-Grundschule. Ergebnisse wurden bei einer Abschlussveranstaltung im Kurfürstlichen Palais vorgestellt, an der Bürgermeisterin Angelika Birk als städtische Vertreterin teilnahm.

Verantwortlich für das Modellprogramm waren die Nikolaus-Koch-Stiftung und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Im Mittelpunkt des dreijährigen Programms stand die Frage, wie alle Schüler mit ihrer Individualität und Vielfalt gemeinsam lernen können. In den drei Jahren entwickelten die Schulen ihre pädagogische Arbeit auf vielfältige Weise weiter. Zu den konkreten Veränderungen zählen unter anderem mehr Austausch und eine bessere Abstimmung in den Lehrerkollegien, offene und vielfältigere Unterrichtsmethoden und Kooperation mit Lehramtsstudierenden. Bei ihren Entwicklungsprozessen in dem Modellprogramm wurden die Schulen von Praxiscoaches kontinuierlich begleitet und durch

verschiedene Netzwerk- und Qualifizierungsangebote unterstützt.

„Alle Schulen haben sich intensiv mit ihren Ressourcen im Kollegium, ihren Netzwerken, der Schüler- und Elternschaft auseinandergesetzt und festgestellt, dass viele tolle Ansätze und Ideen bereits vorhanden waren. Diese wurden in den Kollegien weiterentwickelt und gezielt genutzt, um jedes Kind bei seinen Stärken abzuholen“, erläuterte Programmleiterin Vanessa Agné von der DKJS.

Ermunterung für andere Schulen

Bei der Abschlussveranstaltung würdigten alle Beteiligten darunter die ADD und die Universität, das Engagement der Schulen. Zentrale Erfahrungen aus dem Modellprojekt wurden in der Broschüre „Vielfalt ist Klasse!“ zusammengefasst. Sie soll anderen interessierten Schulen eine Orientierung bieten und Mut zur Umsetzung machen.

i Die Broschüre sowie weitere Infos und Materialien zum Programm sind online verfügbar: www.gemeinsam-klasse.de. Die Infobroschüre „Vielfalt ist Klasse!“ kann per E-Mail bestellt werden: pia.zender@dkjs.de.

Mit frivolem Esprit



Auf dem Höhepunkt seines Ruhms im Jahr der Pariser Weltausstellung 1867 gelang Jacques Offenbach mit der Operette „Die Großherzogin von Gerolstein“ ein großer Wurf. Mit den bewährten Zutaten – frivoler Esprit, melodischer Einfallsreichtum, zündende Rhythmik und aberwitziges Tempo – schuf er eine Satire allererster Güte. Militarismus und Günstlingswirtschaft werden ebenso Zielscheibe seines Spotts wie engstirnige europäische Kleinstaaterei und Provinzialismus. Charme und Witz des Komponisten und seiner Textdichter sind über die Jahrhunderte frisch geblieben, auch weil das brisante Thema von Kriegstreiberei und Machtmissbrauch an Aktualität nichts verloren hat. Im Theater Trier ist die Operette mit Prinz Paul (Fritz Spengler), General Boum (Andrea Azzurrini) und Puck (László Lukács, v. l.) wieder im neuen Jahr zu sehen: Samstag, 6., Sonntag, 7., und Samstag, 27. Februar, Samstag, 12. März, sowie am Sonntag, 3., Dienstag, 5., und Sonntag, 17. April.

Foto: Vincenzo Laera

14 neue Tageseltern



Zwölf Frauen und zwei Männer aus Trier und dem Kreis Trier-Saarburg haben erfolgreich die vom Land geförderte Qualifizierung als Tagespflegeperson abgeschlossen. Nach 160 Stunden Unterricht, einer Facharbeit und der Abschlussprüfung erhielten sie in der Katholischen Familienbildungsstätte ihr Zertifikat. Sie sind gut vorbereitet auf die vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe, mit einer Förderung durch das Jugendamt bis zu

fünf Kinder zu betreuen. Für viele Familien ist die Tagespflege unverzichtbar. Besonders in Stadtteilen, in denen es noch zu wenig Krippenplätze gibt, wissen die Eltern dieses Angebot zu schätzen. Flexible Betreuungszeiten, auch abends oder an Wochenenden, kleine und familienähnliche Gruppen sowie der enge und vertraute Kontakt zur Tagespflegeperson helfen, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Foto: Jugendamt

Beratung zur Berufsrückkehr

Zu einem weiteren Aktionstag zum beruflichen Wiedereinstieg von Eltern lädt die Agentur für Arbeit am Mittwoch, 16. Dezember, 9 bis 13 Uhr, ein. Expertin Dagmar Klimperle steht für ein individuelles Gespräch zur Verfügung. Viele Eltern würden an ihren Fähigkeiten oder der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zweifeln und den Schritt zurück deshalb nicht wagen. „Dabei verfügen Eltern über vielfältige Ressourcen, die sie in der Familienphase hinzugewonnen haben und die entsprechend „übersetzt“ für Arbeitgeber von Interesse sind“, betont Klimperle. Sie ist am 16. Dezember telefonisch erreichbar (0651/2052050) oder per E-Mail: trier.wiedereinstieg@arbeitsagentur.de.

Gegen die Wegwerfkultur

A.R.T.-Müllfahrzeuge werben in den nächsten Monaten für regionale Repair-Cafés

2015 hat sich der Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier erneut an der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung beteiligt. Diesmal hat sich der A.R.T. das Thema Reparieren auf die Fahnen beziehungsweise seine 33 Abfallsammelfahrzeuge geschrieben und wirbt für die drei Repair Cafés in Trier und im umliegenden Landkreis Trier-Saarburg.

A.R.T. Oftmals werden Gegenstände weggeworfen, obwohl nicht viel kaputt ist und sie nach einer einfachen Reparatur problemlos wieder verwendet werden könnten. Leider ist das Reparieren bei vielen Menschen aus der Mode gekommen. Sie wissen nicht mehr, wie Dinge repariert, gestopft oder geflickt werden können. Wer dieses Wissen hat, kann sich einbringen. Oft kommen dabei Menschen mit unterschiedlichsten Biografien zusammen – vom Studenten bis zur betagten Rentnerin. Es findet ein wertvoller praktischer Wissensaustausch statt. Gegenstände sind dann länger brauchbar und werden

nicht weggeworfen. Das ist nicht nur ein Beitrag zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung, sondern auch zur Nachhaltigkeit.

Jeder freut sich, wenn er seinen Staubsauger oder den Pullover mit Mottenlöchern weiternutzen kann, statt ihn wegwerfen zu müssen. Gleichzeitig erfährt man dabei, dass nicht sofort alles neu gekauft werden muss. Wenn die Menschen lernen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen und sie neu wertzuschätzen, trägt das Repair Café auch zu einer Änderung der Lebenseinstellung und zur Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene bei. Das Angebot, dort etwas selbst oder mit Unterstützung anderer zu reparieren, kann auch für die Handwerker vor Ort nützlich sein. An sie werden Besucher verwiesen, wenn deren konkretes Problem im Repair Café nicht gelöst werden kann. Außerdem wird so eine unnötige Konkurrenz vermieden.

Erfolgsgeschichte seit 2009

Die Idee zu den Repair Cafés stammt von der Niederländerin Martine Postma. Seit 2007 setzt sie sich für Nach-

haltigkeit auf lokaler Ebene ein. Das allererste Repair Café am 18. Oktober 2009 war auf Anhieb ein großer Erfolg. Seitdem gibt es nicht nur in Amsterdam eine Vielzahl weiterer Repair Cafés. Auch in vielen anderen Städten und Orten außerhalb der Niederlande werden ständig neue eröffnet. Hilfe und Unterstützung zu weiteren potenziellen Gründungen gibt es im Internet: <http://repaircafe.org/de> und bei den bereits bestehenden Repair Cafés. Im Trierer Stadtgebiet bestehen bisher zwei Angebote:

- Repair Café der Lokalen Agenda 21, von Transition Trier und des Vereins Computer, Menschen, Dinge (CMD), Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, Öffnungszeiten: letzter Samstag im Monat, 11 bis 15 Uhr, zusätzliche Informationen im Internet: www.repaircafetrier.blogspot.de.
- Repair Café – von Studierenden für Studierende (und andere), Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde (ESG), Im Treff 19, Öffnungszeiten: zweiter Mittwoch im Monat, 17 bis 20 Uhr, weitere Informationen: www.esg-trier.de/regelmaessiges/64-repair-cafe.



Werbung auf vier Rädern. Auf seinen 33 Abfallsammelfahrzeugen wirbt der A.R.T. in den nächsten Monaten fürs Reparieren sowie die regionalen Repair Cafés in Trier und Saarburg. Foto: A.R.T.

Standesamt

Vom 3. bis 9. Dezember wurden beim Standesamt 47 Geburten, davon elf aus Trier, 22 Eheschließungen und 43 Sterbefälle, davon 24 aus Trier beurkundet.

Eheschließungen

Detjona Binaj und Tobias Michael Domagala, Herzogenbuscher Straße 1d, 54292 Trier, am 4. Dezember.

Nicole Viktoria Reuter und Herbert Schmidt, Im Geimersfeld 2, 54294 Trier, am 5. Dezember.

Kaltrina Ramadani und Qendrim Bukoshi, Bruchhausenstraße 22, 54290 Trier, am 5. Dezember.

Geburten

Leonie Schaaf, geboren am 4. Dezember; Eltern: Christine Schaaf, geborene Jonas, und Dirk Schaaf, Wallenweg 10, 54316 Rixheim.

Anna Lea Schneider, geboren am 5. Dezember; Eltern: Ellen Michaela Schneider und Steven Schneider, geborene Müller, Zum Römersprudel 58, 54294 Trier.

China-Vorträge ab 12. Januar

Die Reihe „China heute“ wird zu Beginn des neuen Jahres fortgesetzt mit einem Vortrag von Professor Kai Vorgesang aus Hamburg über „Stadt und Gesellschaft in der Volksrepublik China“. Die Veranstaltung beginnt am Dienstag, 12. Januar, 19.30 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff. Die Reihe wird von der Deutsch-Chinesischen-Gesellschaft, dem Konfuzius-Institut und dem Fach Sinologie der Universität sowie der VHS veranstaltet. Sie behandelt aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft Chinas. Weitere Infos zum Programm: www.dcg-trier.de.



Aktuelle Programmtipps: Freitag, 1. Januar 2016:

17.50 Uhr: „Eckpunkte“-Talkreihe.

18.20 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Trierer Mutterhaus (Wiederholung: 4., 19.10 Uhr, 5., 19.09 Uhr, 6., 18.25 Uhr, und 8., 18.20 Uhr).

18.40 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (außerdem im Januar: 4., 18.35 Uhr, 6., 18.05 Uhr, und 8., 18.40 Uhr).

19 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem 21.45 sowie im Januar: 4., 18.55/21.45 Uhr, 5., 18.54/21.45 Uhr, 6./7., 19/21.45 Uhr, und 8., 19 Uhr).

19.15 Uhr: triki-magazin der Kinderreporter (Wiederholung: 8. Januar, 19.15 Uhr).

19.30 Uhr: Kopf Hörer-Musikmagazin: DJ Axel Schweiss (Wiederholung im Januar: 5., 20.30 Uhr, 6., 20.15 Uhr, und 8., 19.30 Uhr).

20.15 Uhr: Talkreihe Treffpunkt Weinhexe (außerdem: 4., 19.30 Uhr, 6., 21 Uhr, und 8., 20.15 Uhr).

21 Uhr: campus-tv-Magazin von Studierenden der Trierer Hochschulen (außerdem im Januar: 6., 18.45 Uhr, und 8., 21 Uhr).

21.15 Uhr: Aktueller Musiktalk (Wiederholung im Januar: 4., 18.15 Uhr, 7., 21 Uhr, und 8., 21.15 Uhr).

Wochenende 2./3. Januar:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 4. Januar:

20.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (außerdem: 5. Januar, 17.49 Uhr).

21 Uhr: Talkreihe innenAnsicht.

Dienstag, 5. Januar:

21.15 Uhr: Eckpunkte-Talk (außerdem: 8. Januar, 17.50 Uhr).

Mittwoch, 6. Januar:

19.30 Uhr: „Zwischen den Zeilen“: regionale Autoren im Gespräch (außerdem: 7., 18.15 Uhr).



Kuschelige Gewinne

Zum Weltspartag rief die Sparkasse wieder zu ihrem Malwettbewerb auf. Das Motto lautete „Mein größter Wunsch“. Genannt wurden ein eigenes Pony, ins Weltall fliegen, Prinzessin, Superstar oder Astronaut sein. Aber auch Frieden für alle Menschen, Gesundheit und eine saubere Umwelt waren die Wünsche. Über 300 Bilder stellten die Jury vor eine schwierige Aufgabe. Nach langer Beratung standen die 20 Gewinner fest. Die Bilder wurden in zwei Altersklassen prämiert: bis sieben und bis zwölf Jahre. Für die Besten ab acht Jahren gab es Eintrittskarten-Pakete für die Sparkassen Ice-Arena. Die jüngeren Künstler nahmen ein kuscheliges Riesenstofftier mit.

Foto: Sparkasse

RegAb Bekanntmachung

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion gibt hiermit gemäß § 11 Abs. 1 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) folgendes bekannt

Auflösung des

„Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft (RegAb)“

Die Verbandsversammlung des „Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft“ hat in ihrer Sitzung am 01.12.2015 den nachfolgenden Beschluss gefasst und damit den Zweckverband aufgelöst. Entsprechende zustimmende Beschlüsse aller Verbandsmitglieder liegen vor.

Beschluss:

Der Zweckverband Regionale Abfallwirtschaft (RegAb) beschließt die Übertragung der bislang von den Verbandsmitgliedern auf den Zweckverband Regionale Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, die entscheidungslose Übertragung des Vermögens und der Schulden (mit den Wertansätzen zum 31.12.2015) sowie die Überleitung des vorhandenen Personals auf den Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (ab 01.01.2016 Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier), nachfolgend nur „Zweckverband A.R.T.“ genannt, zum 01.01.2016.

Alle Anlagen der Abfallentsorgung einschließlich der stillgelegten Anlagen (Deponien) gehen mit der Aufgabenübertragung zum 01.01.2016 in die Verantwortung des Zweckverbandes A.R.T. über. Der Zweckverband Regionale Abfallwirtschaft wird mit der Übertragung der abfallrechtlichen Aufgaben der Verbandsmitglieder, des Vermögens und des Personals auf den Zweckverband A.R.T. gemäß der „5. Änderung der Verbandsordnung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft im Raum Trier“ zum 31.12.2015 aufgelöst.

Zum Liquidator gemäß § 11 der Verbandsordnung RegAb i. V. m. § 11 KomZG wird Herr Landrat des Landkreises Vulkaneifel, Heinz-Peter Thiel, bestellt.

Der vorstehende Beschluss wird von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion als der nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 KomZG zuständige Errichtungsbehörde hiermit gemäß § 11 Abs. 1 KomZG bestätigt. Die Auflösung des Zweckverbandes wird damit zum

31.12.2015

wirksam.

Nach seiner Auflösung gilt der Zweckverband, soweit und solange der Zweck der Abwicklung es erfordert, als fortbestehend.

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Trier, den 07.12.2015

Az.: 17 06 ZV RegAb/21a
Im Auftrag
gez. Christof Pause

Bekanntmachung

Selbstablesung der Wasserzähler in den Ortsbezirken Ruwer und Eitelsbach

In Kürze soll die Jahresverbrauchsabrechnung 2015 für die Wasser- und Abwassergebühren erstellt werden. Da wir für die Gemeinde Morscheid, Osburg und Waldtrach keine Ableser mehr gefunden haben, waren wir gezwungen, für die Feststellung der Zählerstände ein neues Verfahren anzuwenden. Wir möchten die Anschlussnehmer bitten, den Stand der Wasserzähler der öffentlichen Wasserversorgung selbst abzulesen.

In den nächsten Tagen erhalten Sie eine Ablesekarte mit der Bitte, den Zählerstand bis zum 31.12.2015 über die nachstehend angeführten Möglichkeiten zu melden:

Internet: Unter der Adresse werke.ruwer.de können Sie sich durch Eingabe Ihrer Kundennummer und Ihres mit der Ablesekarte mitgeteilten Passwortes einloggen und die Werte eingeben.

QR-Code: Sollten Sie ein Smartphone besitzen, können Sie ganz einfach den angedruckten QR-Code absキャン und Ihre Zählerstände eintragen.

Telefon: Unter den Rufnummern **06500-918201** und **918221** können Sie von Mo. bis Fr., 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Mo. und Mi. 14:00 bis 15:30 Uhr und Do. 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr nach Angabe von Name und Zählernummer Ihre Zählerstände melden.

Fax/Postweg: Sie können die Ablesewerte auch in den entsprechenden Kartenabschnitt der Ablesekarte eintragen und die Karte per Fax an **0681/587-5011** oder per Post an das Dienstleistungsunternehmen senden.

Zur Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung benötigen wir unbedingt Ihre Zählerstände. Bitte teilen Sie uns dies bis zum 31.12.2015 mit. Sollten wir bis zum genannten Termin keine Mitteilung von Ihnen erhalten, werden Ihre Zählerstände anhand Ihres Vorjahresverbrauchs geschätzt.

Zweckverband Wasserwerk Ruwer Meier, Werkleiter



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Ausbau der Egbertstraße, Trier

58/15 Erd-, Pflaster- und Straßenbauarbeiten

Massenangaben: ca. 825 m³ Schottertragschicht; ca. 480 m Bordanlagen (Rund-, Tiefbordsteine); ca. 500 m² gepflasterte Gehwegs- und Nebenflächen; ca. 1.550 m² asphaltierte Verkehrsflächen (Deckschicht AC 8 DN, Tragschicht AC 22 TN)

Kostenbeitrag: 40,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Angebotseröffnung: Dienstag, 19.01.2016, 10:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 26.02.2016

Ausführungsfrist: 29.02.2016 – 06.06.2016

Ausführendes Amt: Tiefbauamt, Herr Wolff, Tel.: 0651/718-3665

Kita St. Martinus GS Zewen – Neubau der Außenanlagen

70/15 Landschaftsbauarbeiten

Massenangaben: 2 Spielgeräte liefern und montieren; ca. 40 m² Sandspielbereich herstellen; ca. 55 m² Fallschutzfläche herstellen; ca. 130 m² Pflaster liefern und einbauen, ca. 70 m Zaunanlagen liefern und montieren

Kostenbeitrag: 30,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Dienstag, 12.01.2016, 10:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 04.02.2016

Ausführungsfrist: 01.03.2016 – 30.04.2016

Ausführendes Amt: Grünflächenamt, Herr Hanke, Tel.: 0651/718-3671

Öffentliche Ausschreibung nach VOL:

74/15 Kauf eines Frontrasenmähers für die Rasenpflege im Moselstadion

Massenangaben: ein Frontrasenmäher

Kostenbeitrag: 15,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Dienstag, 12.01.2016, 11:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 12.02.2016

Ausführungsfrist: Lieferung 8 Wochen nach Zuschlagserteilung

Ausführendes Amt: Stadtreinigungsamt, Frau Roßwinkel, Tel.: 0651/718-1701

Anforderung der Verdigungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr-12:00 Uhr. Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch Überweisung an die Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRISDE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 51068000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabepflichtstelle:

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier
Trier, 10.12.2015
Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.



Stellenausschreibungen



Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt im unbefristeten
Beschäftigungsverhältnis für die Gebäudewirtschaft

● eine/n Diplom-Ingenieur/in

FH/TH/Master bzw. Bachelor

der Fachrichtung Versorgungstechnik, Technische Gebäudeausrüstung,
Schwerpunkt Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik
für den Bereich „Wiederkehrende sicherheitstechnische Prüfungen an
haustechnischen Anlagen“ sowie

● eine/n Diplom-Ingenieur/in

FH/TH/Master bzw. Bachelor

der Fachrichtung Versorgungstechnik als Energiebeauftragter

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier (www.trier.de/stellenangebote).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. In Umsetzung des Integrationskonzeptes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 30. Dezember 2015 erbfen an



Rathaus Trier

Zentrales Personalamt
Postfach 3470, 54224 Trier.
Auskünfte erteilt Herr Urban
(Telefon: 0651/718-1114).





Amtliche Bekanntmachung

1. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2015 und 2016 vom 06. Oktober 2015

Der Stadtrat hat auf Grund von § 98 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 21. Oktober 2015 (GVBl. S. 365) folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden festgesetzt:

	gegenüber bisher Euro	erhöht um Euro	vermindert um Euro	nunmehr festgesetzt auf Euro
1. im Ergebnishaushalt 2015				
der Gesamtbetrag der Erträge	346.390.553	278.794	0	346.669.347
der Gesamtbetrag der Aufwendungen	373.972.361	4.989.233	0	378.961.594
der Jahresfehlbedarf	-27.581.808	4.710.438	0	-32.292.247
im Ergebnishaushalt 2016				
der Gesamtbetrag der Erträge	349.095.564	10.610.756	0	359.706.320
der Gesamtbetrag der Aufwendungen	383.893.762	12.639.150	0	396.532.912
der Jahresfehlbedarf	-34.798.198	2.028.393	0	-36.826.591
2. im Finanzhaushalt 2015				
die ordentlichen Einzahlungen	317.512.690	5.553.989	0	323.066.679
die ordentlichen Auszahlungen	331.921.707	5.818.488	0	337.740.195
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-14.409.017	264.499	0	-14.673.516
die außerordentlichen Einzahlungen	0	0	0	0
die außerordentlichen Auszahlungen	0	0	0	0
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0	0	0	0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	35.610.511	0	7.764.641	27.845.870
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	62.299.298	1.551.774	0	63.851.072
der Saldo der Ein- und Auszahl.	-26.688.787	9.316.415	0	-36.005.202
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	62.698.206	4.986.733	0	67.684.939
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	21.600.402	0	4.594.181	17.006.221
der Saldo der Ein- und Ausz.	41.097.804	9.580.914	0	50.678.718
aus Finanzierungstätigkeit				
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	415.821.407	2.776.081	0	418.597.488
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	415.821.407	2.776.081	0	418.597.488
die Veränderung des Finanzmittelbestands im Haushaltsjahr	0	0	0	0
im Finanzhaushalt 2016				
die ordentlichen Einzahlungen	323.441.545	8.820.525	0	332.262.070
die ordentlichen Auszahlungen	339.916.974	13.422.593	0	353.339.567
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-16.475.429	4.602.068	0	-21.077.497
die außerordentlichen Einzahlungen	0	0	0	0
die außerordentlichen Auszahlungen	0	0	0	0
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0	0	0	0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.066.694	6.461.342	0	33.528.036
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	53.913.112	6.602.986	0	60.516.098
der Saldo der Ein- und Ausz.	-26.846.418	141.644	0	-26.988.062
aus Investitionstätigkeit				
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	58.549.671	9.076.127	0	67.625.798
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	15.227.824	4.332.415	0	19.560.239
der Saldo der Ein- und Ausz.	43.321.847	4.743.712	0	48.065.559
aus Finanzierungstätigkeit				
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	409.057.910	24.357.994	0	433.415.904
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	409.057.910	24.357.994	0	433.415.904
die Veränderung des Finanzmittelbestands im Haushaltsjahr	0	0	0	0

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung neu festgesetzt für

Für das Haushaltsjahr 2015	0	auf	0
zinslose Kredite von bisher	37.183.442	auf	41.905.676
verzinsten Kredite von bisher	37.183.442	auf	41.905.676
zusammen von bisher			

Für das Haushaltsjahr 2016	0	auf	0
zinslose Kredite von bisher	31.044.643	auf	35.518.702
verzinsten Kredite von bisher	31.044.643	auf	35.518.702
zusammen von bisher			

§ 3 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen

Für das Haushaltsjahr 2015
Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird festgesetzt von bisher 27.699.379 Euro auf 28.335.879 Euro.

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, ändert sich von bisher 22.051.287 Euro auf 21.536.287 Euro.

Für das Haushaltsjahr 2016
Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird festgesetzt von bisher 34.324.833 Euro auf 40.448.433 Euro.

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, ändert sich von bisher 18.121.833 Euro auf 19.695.433 Euro.

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird nicht geändert.

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze bleiben unverändert.

§ 6 Eigenkapital

Der Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2013 betrug 91.472.068,39 Euro. Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2014 beträgt 56.411.235,39 Euro, zum 31.12.2015 24.118.988,39 Euro und zum 31.12.2016 -12.707.602,61 Euro.

§ 7 Wertgrenze für Investitionen

Die Wertgrenze bleibt unverändert.

§ 8 Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten

Die Regelung bezüglich des Einsatzes von Derivaten bleibt unverändert.

Trier, 10. Dezember 2015

Stadtverwaltung Trier
gez. Wolfram L e i b e, Oberbürgermeister

Hinweis:

Im Gesamthaushalt sowie den einzelnen Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalten des Haushaltsplanes kann es systembedingt zu Rundungsdifferenzen in einzelnen Zeilen kommen. Diese resultieren aus den Auflösungen von Sonderposten bzw. Abschreibungen sowie aus der Internen Leistungsverrechnung.

Deckungsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier:

Abweichend von den §§ 15 und 16 GemHVO wird für die Deckungsfähigkeit von Erträgen und Aufwendungen folgendes bestimmt:

- Innerhalb eines Amtes sind die den Produkten dieses Amtes zugeordneten Aufwendungen gegenseitig deckungsfähig. Gleichzeitig können Mehrerträge bei den Produkten eines Amtes für Mehraufwendungen bei den Produkten dieses Amtes verwendet werden.
- Ausgenommen von dieser Regelung sind die Verfügungsmittel des Oberbürgermeisters nach § 11 GemHVO. Ferner sind die Ansätze von nicht zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen von der Deckungsfähigkeit ausgenommen. Hierzu zählen insbesondere die Aufwendungen und Erträge für Sonderposten, Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen, Rückstellungen usw.
- Innerhalb einer investiven Maßnahme sind die Ansätze für Auszahlungen bei dieser investiven Maßnahme gegenseitig deckungsfähig. Das gleiche gilt für die entsprechenden Verpflichtungsermächtigungen.
- Darüber hinaus sind die Ansätze für Auszahlungen bei den investiven Sanierungsmaßnahmen gegenseitig deckungsfähig, sofern diese Maßnahmen dem selben Teilhaushalt zugeordnet sind. Die Einzahlungen der investiven Sanierungsmaßnahmen sind zweckgebunden zur Leistung von Auszahlungen bei diesen investiven Sanierungsmaßnahmen. Mehreinzahlungen können für Mehrauszahlungen verwendet werden, soweit sie nicht zur Tilgung von Sonder-, Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten zu verwenden sind. Gleiches gilt für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsgebietes Tarforster Höhe (alt) sowie für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsbereiches Tarforster Höhe Erweiterung.
- Die Ansätze für Auszahlungen der investiven Projekte des Programmgebietes Stadumbau West (Projekte 7.51112 bis 7.51121) sind gegenseitig deckungsfähig. Die Einzahlungen bei den investiven Maßnahmen innerhalb des Förderprogramms Stadumbau West sind zweckgebunden zur Leistung von Auszahlungen bei diesen Projekten. Mehreinzahlungen können für Mehrauszahlungen verwendet werden, soweit sie nicht zur Tilgung von Sonder-, Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten zu verwenden sind.
- Die Ansätze für Auszahlungen der einzelnen Maßnahmen eines Ortsbezirks, die im Rahmen des Investitionsbudgets der Ortsbeiräte veranschlagt werden (Maßnahmen in den Stadtteilen), sind innerhalb des jeweiligen Ortsbezirks dezernatsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

Übertragbarkeitsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier:

Ansätze für ordentliche Aufwendungen und für ordentliche Auszahlungen eines Teilhaushaltes sind ganz oder teilweise übertragbar. Dies gilt auch bei einem unausgeglichenem Haushalt.

Hinweis zur Bekanntmachung:

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz in Trier hat als Aufsichtsbehörde die 1. Nachtragshaushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 geprüft und mit Bescheid vom 09. Dezember 2015 genehmigt.

Der 1. Nachtragshaushaltsplan der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 liegt gemäß § 97 Abs. 2 GemO ab dem 16. Dezember 2015 während der Dienstzeiten in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, an sieben Werktagen im Verwaltungsgebäude I, Rathaus, Zimmer 102 zur Einsichtnahme aus.

Nach § 24 Abs. 6 GemO wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz oder auf Grund der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung der Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der Jahresfrist nach der Bekanntmachung die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Verschiebungen der Müllabfuhr

Wegen der Weihnachtsfeiertage werden im Dezember mehrere Termine der Müllabfuhr vorverlegt: von Montag, 21., auf Samstag, 19., von Dienstag, 22., auf Montag, 21., und von Mittwoch, 23., auf Dienstag, 22. Weitere Informationen im Internet: www.art-trier.de.

Eindrucksvolle Porträts

Foto-Ausstellung mit Reha-Patienten



Porträts von Versicherten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz

während und nach der Rehabilitation sind bis 31. Dezember in der Ausstellung „Zurück im Leben“ im Sparkassen-Gebäude Theodor-Heuss-Allee zu sehen. Die Bilder stammen von dem Fotografen Michael Hagedorn, der die Offenheit und das Vertrauen der Protagonisten als großes Privileg empfunden hat. Diese sind nach einem schweren Unfall wieder ins Leben zurückgekehrt. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat die Schirmherrschaft der Ausstellung übernommen. Die Fotos erzählen eindrucksvoll aus

dem Alltag der Versicherten und ihrer Angehörigen, aber auch von der engen Zusammenarbeit mit Therapeuten, Ärzten und Reha-Managern.

Die Trierer Sparkasse, mit mehr als 900 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der Region, bietet nach Aussage ihres Vorstandsmitglieds Martin Grünen diverse Präventionsprojekte im Gesundheitssektor an. „Für unsere Mitarbeiter wird seit Februar 2010 in Kooperation mit der VHS die ‚Aktive Pause‘ angeboten. Darüber hinaus gibt es im Rahmen des Gesundheitsjahrs die Möglichkeit zu Vorsorgechecks wie Venen-Checkup oder Augendruckmessung“, betonte er bei der Ausstellungseröffnung.



Startschuss. Sparkassenvorstandsmitglied Martin Grünen und Marketingleiterin Helga Etienne (v. l.) eröffnen mit Kollegen die Ausstellung im Sparkassenfoyer an der Theodor-Heuss-Allee. Foto: Sparkasse

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Stadtbibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Domfreihof Geschäftsstelle VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8): Schulabteilung: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. Sportabteilung: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus): montags bis freitags, 9 bis 12.30 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Dezember 2015

Weitere Infos unter der Servicenummer 115 Montag-Freitag, 7-18 Uhr Internet: www.trier.de

WOHIN IN TRIER? (16. bis 22. Dezember 2015)



AUSSTELLUNGEN

bis 17. Dezember

30. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt, Tufa

bis 18. Dezember

„Ich male, was ich will“, Werke von Anton Veit, Richterakademie

bis 18. Dezember

„Was heißt schon alt?“, Foyer Bibliothek Palais Walderdorff

bis 19. Dezember

„Haus im Meer“, Fotos von Daniel Schieben, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff

bis 20. Dezember

„Vernetzte Korrespondenzen: Briefe aus dem Exil“, Universitätsbibliothek

bis 22. Dezember

„Blue Ice and Cappuccino. Farben der Erinnerung“, Werke von Bernd Janßen-Thul, Galerie KM9, Karl-Marx-Straße 9

„Fallers Häuser-Welten“,

Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 9. Januar 2016

Zeichnungen und Collagen, von Dorle Schaubreitner, Remise Quint (nach Vereinbarung)

bis 16. Januar 2016

„Petersburger Hängung“, Arbeiten von 21 Stamm- und Gastkünstlern, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 17. Januar 2016

Robert-Schuman-Preis 2015, Stadtmuseum Simeonstift

bis 24. Januar 2016

„farben-reich“, Werke von Antonia Berning, Museum am Dom

bis 29. Januar 2016

Ausstellung „Ohne Filter“ des Forums für Fotografie Mosel-Eifel, Europäische Rechtsakademie

„Aus dem Leben Mariens in der Buchmalerei“, Reihe „Kostbarkeiten

aus der Faksimile-Sammlung“ Priesterseminar, Jesuitenstraße 13-

bis 30. Januar

„Für immer“, Ölmalerei von T. Libelle, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

bis 6. Februar 2016

„Karneval – die Kunst des Frohsinns und die Erhaltung heimatlichen Brauchtums“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 7. Februar 2016

„Wiederentdeckt“: künstlerisch anspruchsvolle Keramik der Firma Servais aus Ehrang“, Stifterkabinett im Stadtmuseum

bis 12. Februar 2016

„Sehnsucht“, Gemälde von Rudolf Fritz, SWR-Studio, Hosenstraße 20

bis 4. März 2016

„Lichter der Großstadt“, Fotos aus Krakau, Berlin, Trier, Paris, Burgos, Salamanca und Lissabon, Ökumenisches Verbundkrankenhaus Trier, Standort Theobaldstraße 12

bis 30. April 2016

„Trier – Luxemburg“, Werke von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro, Simeonstraße 55

Mittwoch, 16.12.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Brasilien für Insider – Nahaufnahme eines Sehnsuchtslandes“, Lesung mit ZDF-Brasilien-Korrespondent Andreas Wunn, Palais Walderdorff, Raum 5, 20.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Kikerikiste“, Kinderstück, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 10 Uhr

„Der Messias“, Weihnachtskomödie, Viehmarktthermen, 19.30 Uhr

SPORT.....

Winterland, Sparkassen-Ice-Arena, Kornmarkt (bis 14. Februar)

VERSCHIEDENES.....

Beratungstag zur Ausbildung in Luxemburg, BiZ der Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, 10 Uhr

Weihnachtsmarkt, Hauptmarkt/ Domfreihof (bis 22. Dezember) weitere Informationen: www.trier-weihnachtsmarkt.de

Donnerstag, 17.12.

THEATER / KABARETT.....

„Kikerikiste“, Kinderstück, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 10 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Drittes Sinfoniekonzert, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

„Thomas Bracht – unterwegs“, Jazzkonzert, Tufa, 20.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Tag der offenen Tür der Physiotherapieschule des Brüderkrankenhauses, Gebäude An der Jugendherberge 3, 13.30 Uhr,

Finissage der Jahresausstellung der Kulturwerkstatt, Tufa, 16 Uhr,

Freitag, 18.12.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die ganze Welt ist Bühne“, Vortrag zu Spielen und Spielstätten im römischen Trier von Dr. Hiltrud Merten, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 14.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Kikerikiste“, Kinderstück, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 10 Uhr

„Peter Pan“, Kindermusical, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

„TILT-Jahresrückblick“, mit Urban Priol, Europahalle, 20 Uhr

„Wir schenken uns nichts“, Kabarett mit Holger Edmaier, Kleiner Saal, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Vierte Trierer Kinderweihnacht, Krippenspiel mit Advents- und Weihnachtsliedern, Kirche St. Ambrosius, 17 Uhr

Unholy Conspiracy X-mas Fest II, Mergener Hof, 19 Uhr

Freitagskonzert im Museum, mit Mezzosopranistin Beata Morawska und Pianist Wolfgang Manz, Museum am Dom, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

„Die Feuerzangenbowle“, Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr

Samstag, 19.12.

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Kindermusical, Theater, Großes Haus, 18 Uhr weitere Infos: www.teatrier.de

WOHIN IN TRIER? (16. bis 22. Dezember 2015)

Samstag, 19.12.

THEATER / KABARETT.....

Schneewittchen, Musical
Europahalle, Viehmarktplatz,
15 Uhr

„**Verbum Varium Treverorum**“,
Trierer Poetry-Slam, Metropolis,
Hindenburgstraße, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

**Offenes Singen/
Weihnachtsgeschichte
von Carl Orff**, mit Gruppen der
Karl-Berg-Musikschule,
Kirche St. Martin, 14.30 Uhr

Advent im Dom, mit Josef Still
(Orgel) und dem Cathedral-
Jugendchor, Dom, 17 Uhr

Benefiz-Weihnachtsgala, mit
Thomas Kiessling und Pianist
Klauspeter Bungert,
Welschnonnenkirche, 18 Uhr

Music Show Scotland, Arena,
Fort Worth-Platz, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Dance Fever – 90er Edition,
Tufa, Textorium, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

„**Die Feuerzangenbowle**“,
Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr
weitere Informationen:
www.trier-info.de

Sonntag, 20.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

**Märchenstunde zum
Mitmachen für die ganze Familie**,
Stadtmuseum, Simeonstift, 15 Uhr,

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Es ist nicht alles Gold, was glänzt**“,
Einführung in die Methoden der
Vergoldung mit Restaurator
Dimitri Bartashevich,
Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Kikerikiste**“, Kinderstück,
Tuchfabrik, Kleiner Saal, 16 Uhr

„**Peter Pan**“, Kindermusical,
Theater, Großes Haus, 16 Uhr,

„**Der Messias**“, Weihnachts-
Komödie von Patrick Barlow,
Thermen am Viehmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

**Advent-Matinee mit
Helmut Leierendecker und
der Running-Wild-Jazzband**,
Robert-Schuman-Haus, 15 Uhr

„**Sende dein Licht!**“, Konzert
mit dem Vokalkreis Konz.,
Kirche St. Matthias, 16 Uhr,

**Weihnachtskonzert des
Treveris-Chors Olewig**,
Böhmische Hirtenmesse, Kirche
St. Anna in Olewig, 17 Uhr

„**Musik im Advent**“, mit
dem Orchester „da capo“,
Bürgerhaus Ehrang, 20 Uhr

SPORT.....

**Rollstuhlbasketball-Bundesliga:
Doneck Dolphins Trier –
RBC Köln 99ers**, Arena,
Fort Worth-Platz, 12 Uhr

**Handball Damen-Bundesliga
DJK/MJC Trier (Miezen)
– HSG Bensheim-Auerbach**,
Arena, Fort Worth-Platz, 16 Uhr

Montag, 21.12.

**Für diesen Tag lagen bis
Redaktionsschluss keine
Veranstaltungshinweise vor**

Dienstag, 22.12.

FÜHRUNGEN.....

„**Hundert Highlights – Kostbare
Handschriften und Drucke**“,
Schatzkammer Weberbach, 15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Lust und Verbrechen. Der
Mythos Nero in der Kunst**“,
Vorstellung der Nero-Ausstellung
2016 mit Direktorin Dr. Elisabeth
Dühr, Stadtmuseum, 19 Uhr,
weitere Informationen im Internet:
www.nero-ausstellung.de

KONZERTE / SHOWS.....

„**Friede auf Erden**“,
**Weihnachtskonzert mit dem
Vokalquartett „DurAkkord“**,
geistliche Werke zur Adventszeit
und bekannte Weihnachtslieder,
Kirche St. Irminen, 19 Uhr
weitere Informationen im Internet:
<http://durakkord.de>

VERSCHIEDENES.....

Trierer Weihnachtszirkus,
Messepark, (bis 3. Januar), weitere
weitere Informationen: www.weihnachtscircus-trier.de

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 10. Dezember 2015



Die Trierer Galerie P. Weber zeigt bis 30. Januar Ölgemälde der Künstlerin T. Libelle. Das Bild „Für immer“ gab der Ausstellung den Titel. Foto: T. Libelle